



**Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Bericht über das Geschäftsjahr 2017**

Fünffjahresvergleich

in Tsd. EUR					
	Geschäftsjahr				
	2017 ⁴⁾	2016	2015	2014	2013
Beiträge brutto	1.822.082	1.722.724	1.703.286	1.617.272	1.526.900
Beiträge f. e. R.	1.598.422	1.485.952	1.471.728	1.391.503	11.311.076
Eigenbehaltsquote (in %)	87,7	86,3	86,4	86,0	85,9
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	998.573	1.009.073	1.011.046	922.045	923.548
In % der verd. Beiträge f. e. R.	63,3	67,6	68,9	66,8	70,7
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	469.405	445.318	431.492	415.027	396.337
In % der Beiträge f. e. R.	29,4	30,0	29,3	29,8	30,2
Jahresüberschuss ¹⁾	123.885	89.839	120.981	88.778	50.740
Kapitalanlagen ²⁾	3.481.268	3.228.229	3.470.660	3.043.072	2.930.511
Nettorendite (%)	3,1	3,4	5,2	4,1	4,1
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	3.301.762	3.182.125	3.133.260	3.018.004	3.021.446
In % der Beiträge brutto	181,2	184,7	184,0	186,6	197,9
Eigenkapital ³⁾	609.423	575.602	825.602	575.602	575.602
In % der Beiträge f. e. R.	38,1	38,7	56,1	41,4	43,9
Versicherungsverträge (in Tausend)	6.237	5.694	5.595	5.510	5.407
Gemeldete Schäden (in Tausend)	381	359	395	385	367

1) vor Ergebnisabführung und vom Organträger belasteter Steuern

2) ohne Depotforderungen

3) einschließlich nachrangige Verbindlichkeiten, abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen

4) Gothaer Allgemeine Versicherung AG und Asstel Sachversicherung AG

Gothaer Allgemeine Versicherung AG

Bericht über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

**Sitz der Gesellschaft
Gothaer Allee 1
50969 Köln**

Amtsgericht Köln, HRB 21433

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens

Aufsichtsrat 4

Vorstand 5

Beirat 6

Bericht des Vorstandes

Lagebericht 7

Jahresabschluss

Jahresbilanz 44

Gewinn- und Verlustrechnung 48

Anhang 50

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers 80

Bericht des Aufsichtsrates 87

Standorte der Gesellschaft 90

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg Vorsitzender	Rechtsanwalt
Peter-Josef Schützeichel *) stellv. Vorsitzender	Versicherungsangestellter, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Dieter Bick	Diplom-Betriebswirt, Managementberatung
Carl Graf von Hardenberg	Aufsichtsratsvorsitzender der Hardenberg-Wilthen AG
Florian Knackstedt *)	Abteilungsleiter Kompetenzcenter Unternehmerkunden, ab 23. Mai 2017
Dr. Judith Kerschbaumer *)	Gewerkschaftssekretärin ver.di, Rechtsanwältin
Dr. Dirk Niedermeyer	Geschäftsführer der NZD Grundbesitzverwaltung GmbH & Co. KG
Harald Ommer *)	Leiter Partner und Belegschaften (MVC), bis 23. Mai 2017
Gesine Rades	Diplom-Kauffrau, Wirtschaftsprüferin/Steuerberaterin Sozietät Rades
Dr. Hans-Werner Rhein	Rechtsanwalt
Georg Rokitzki *)	Versicherungsangestellter
Thorsten Schlack *)	Versicherungsangestellter, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Gothaer Krankenversicherung AG
Edgar Schoenen *)	Versicherungsangestellter

*) von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand

Dr. Christopher Lohmann ab 1. April 2017
ab 1. Mai 2017
Vorsitzender

Thomas Leicht bis 31. Mai 2017
bis 30. April 2017
Vorsitzender

Oliver Brüß

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Dr. Karsten Eichmann
Arbeitsdirektor

Harald Epple

Michael Kurtenbach bis 31. Mai 2017

Oliver Schoeller bis 31. Mai 2017

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

Beirat

Christina Begale	Unternehmensberaterin
Wilm-Hendric Cronenberg	Geschäftsführender Gesellschafter der Julius Cronenberg o. H.
Werner Dacol	Geschäftsführer der Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft mbH
Dr. Jörg Friedmann	Rechtsanwalt, Anwaltskanzlei Dr. Friedmann & Partner mbB
Dr. Vera Nicola Geisel	Head of Executive Board Affairs & Executives Contracts, Corporate Function People Development & Executives Management bei der ThyssenKrupp AG
Birgit Heinzel	Meisterin für Augenoptik und Hörakustik, HEINZEL Sehen + Hören
Knut Kreuch	Oberbürgermeister der Stadt Gotha
Uwe von Padberg	Diplom-Kaufmann, Präsident a. D. des Verbandes der Vereine Creditreform e. V., Creditreform Köln v. Padberg KG
Peter Riegelein	Diplom-Kaufmann, Geschäftsführender Gesellschafter der Hans Riegelein + Sohn GmbH & Co. KG, ab 14. Juli 2017
Jürgen Scheel	Vorstandsvorsitzender des Kieler Rückversicherungsverein a. G. i. R.
Dr. h.c. Fritz Schramma	Oberbürgermeister der Stadt Köln a. D.
Birgit Schwarze	Präsidentin des DSSV e.V. Arbeitgeberverband deutscher Fitness- und Gesundheits-Anlagen

Lagebericht

Entwicklung in der Schaden-/Unfallversicherung

Das Geschäftsumfeld in der Schaden-/Unfallversicherung profitiert in 2017 von dem kräftigen konjunkturellen Aufschwung und der damit verbundenen guten wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte. Auch für dieses Jahr erwartet der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft im Kompositgeschäft ein stabiles Beitragswachstum von 3,0 %. Einen großen Anteil an dieser positiven Entwicklung haben dabei Deckungserweiterungen und Bestandswachstum. Bei einem im Vergleich zum Vorjahr um nur 2,3 % gestiegenen Schadenaufwand wird ein Rückgang der Combined Ratio auf 94 % erwartet. Der versicherungstechnische Gewinn in der Schaden-/Unfallversicherung sollte mit rund 4,1 Mrd. Euro das Vorjahresergebnis übertreffen.

Überblick über die Geschäftsentwicklung

Um den veränderten Marktanforderungen besser begegnen und sich stärker in Richtung Multikanalstrategie ausrichten zu können, wurde die Asstel Sachversicherung AG zum 1. Januar 2017 planmäßig auf die Gothaer Allgemeine Versicherung AG verschmolzen. Durch diese Maßnahme ist kein direkter Vergleich der Geschäftsjahresdaten mit denen des Vorjahres möglich. Die im Zuge der Verschmelzung übernommenen Werte werden im Anhang dieses Berichtes aufgeführt.

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG konnte im Geschäftsjahr 2017 ihren Jahresüberschuss – vor Ergebnisabführung und vom Organträger belasteter Steuer – deutlich von 89,8 Mio. Euro auf 123,9 Mio. Euro steigern. In dem hart umkämpften Markt der Schaden-/Unfallversicherung sind wir mit diesem Ergebnis sehr zufrieden.

Das Wachstum unserer Gesellschaft fällt mit 4,0 % im selbst abgeschlossenen Geschäft und mit 5,8 % im Gesamtgeschäft stärker aus als erwartet und als im Marktvergleich. Durch das für uns günstig verlaufene Schadenjahr haben sich die Bruttoschadenaufwendungen um weitere 0,9 % verringert, sodass die Bruttoschadenquote im Geschäftsjahr erfreuliche 61,9 % beträgt. Die Bruttokostenquote ist erwartungsgemäß mit 29,3 % leicht erhöht. Die versicherungstechnische Bruttorechnung weist im Geschäftsjahr somit einen deutlich erhöhten Gewinn aus. Die Combined Ratio Brutto liegt mit 91,2 % nahezu 3 %-Punkte unter dem Marktniveau.

Unsere Rückversicherungsstruktur wurde gegenüber dem Vorjahr im Schadenexcedentenprogramm verändert. Infolge wurden weniger Beiträge an die Rückversicherer abgegeben und niedrigere Rückversicherungsprovisionen erhalten. Der Selbstbehalt ist in 2017 somit leicht erhöht.

Insgesamt führen diese Entwicklungen im Geschäftsjahr auch zu einem wesentlich verbesserten versicherungstechnischen Ergebnis f.e.R. vor Schwankungsrückstellung. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung verbleibt mit 64,8 Mio. Euro ein deutlich höherer versicherungstechnischer Gewinn f.e.R. als im Vorjahr.

Für die Kapitalanlage war das Jahr 2017 nach wie vor schwierig. So lag die Rendite risikoreicher Bundesanleihen mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren zum Jahresende weiterhin nur bei niedrigen 0,4 %. Vor diesem Hintergrund konnte aus unseren Kapitalanlagebeständen eine zufriedenstellende Nettoverzinsung in Höhe von 3,1 % erwirtschaftet werden. Diese trägt im Geschäftsjahr weiterhin zum Erfolg unserer Gesellschaft bei.

Unter Einbeziehung der sonstigen Erträge und Aufwendungen ergibt sich ein Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von 122,3 Mio. Euro. Nach Berücksichtigung von Steuern wird ein Überschuss in Höhe von 123,9 Mio. Euro als Steuerumlage und als Ergebnisabführung im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungs- und Steuerumlagevertrages an unsere Muttergesellschaft, die Gothaer Finanzholding AG, abgeführt.

Beitragseinnahmen

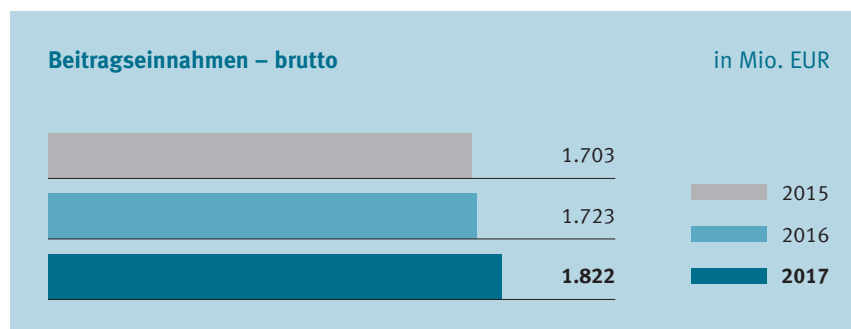
Im Geschäftsjahr konnte die Gothaer Allgemeine Versicherung AG die gebuchten Bruttobeiträge um 5,8 % auf 1,82 Mrd. Euro steigern. Die Beiträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft haben sich um 61,7 Mio. Euro und die im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft um 37,6 Mio. Euro erhöht. Das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ist durch die Verschmelzung der Asstel Sachversicherung AG beeinflusst, das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft durch eine Vertragsanpassung mit unserer polnischen Schwestergesellschaft. Auch ohne diese Sondereffekte konnten wir in beiden Geschäftsbereichen in 2017 ein Wachstum verzeichnen.

Im Geschäftsjahr belaufen sich die Beiträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft auf 1,61 Mrd. Euro (Vorjahr: 1,55 Mrd. Euro). Hierin sind Beiträge des direkten Auslandsgeschäftes unserer Niederlassung in Frankreich in Höhe von 18,2 Mio. Euro (Vorjahr: 18,4 Mio. Euro) enthalten.

Die Beitragseinnahme im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft hat sich von 172,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 209,7 Mio. Euro erhöht. Dieser Anstieg ist zu einem Großteil auf die Rückversicherungsbeziehung zur Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S. A. zurückzuführen.

An unsere Zessionare wurden für Rückversicherungsschutz Beitragsanteile in Höhe von 223,7 Mio. Euro (Vorjahr: 236,8 Mio. Euro) abgeführt. Dies führt zu einem Selbstbehalt von 87,7 % (Vorjahr: 86,3 %). Somit belaufen sich unsere Nettobeitragseinnahmen auf 1.598,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1.486,0 Mio. Euro).

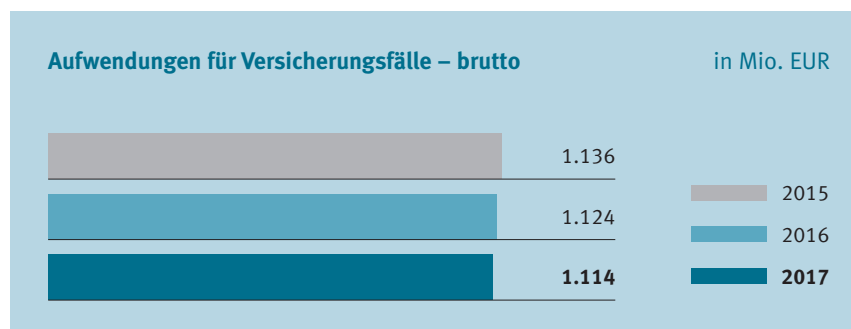
Der Versicherungsbestand umfasste zum Jahresende 6.237.264 selbst abgeschlossene, mindestens einjährige Versicherungsverträge (Vorjahr: 5.693.654).



Schadenverlauf

Im Geschäftsjahr waren deutlich mehr Sturm- und Hagelschäden als im Vorjahr zu verzeichnen. Dementsprechend ist die Zahl der neu gemeldeten Versicherungsfälle in 2017 von 359.380 auf 381.382 Stück angestiegen. Hier wirkt sich jedoch auch die Verschmelzung der Asstel Sachversicherung AG aus. Im Bereich der Großschäden war hingegen eine Verbesserung zu verzeichnen. Sowohl die Anzahl der neu gemeldeten Großschäden als auch die Aufwände für Großschäden liegen im Geschäftsjahr unter dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt haben sich die Bruttoschadenaufwendungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft um 11,8 Mio. Euro auf 996,8 Mio. Euro reduziert, somit verbessert sich die bilanzielle Bruttoschadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft anders als erwartet auf 62,0 % (Vorjahr: 65,0 %). Die Bruttoschadenaufwendungen des in Rückdeckung übernommenen Geschäftes sind geringfügig von 115,9 Mio. Euro auf 117,5 Mio. Euro gestiegen.

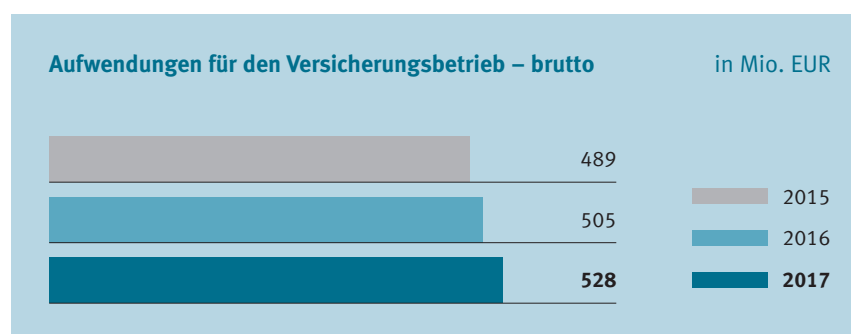
Nach Kompensation unserer Rückversicherer liegen die Schadenaufwendungen f.e.R. im Gesamtgeschäft mit 998,6 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahresniveau. Die Schadenquote f.e.R. beträgt 63,3 % nach 67,6 % im Vorjahr. Die Schadenrückstellungsquote f.e.R. liegt bei 139,3 % (Vorjahr: 139,9 %). Das Verhältnis der versicherungstechnischen Bruttoregistrierungen zu den gebuchten Bruttobeiträgen ist mit 181,2 % (Vorjahr: 184,7 %) auf einem konstant hohen Niveau.



Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind im Geschäftsjahr um 23,1 Mio. Euro auf 528,1 Mio. Euro angestiegen. Von den gesamten Kosten des Versicherungsbetriebs entfielen 237,1 Mio. Euro (Vorjahr: 231,7 Mio. Euro) auf Abschlusskosten und 291,0 Mio. Euro (Vorjahr: 273,2 Mio. Euro) auf Kosten für die Verwaltung von Versicherungsverträgen. Der Bruttokostensatz – hier definiert als das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den gebuchten Beiträgen – hat sich erwartungsgemäß von 29,3 % auf 29,0 % verbessert.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. betragen 469,4 Mio. Euro (Vorjahr: 445,3 Mio. Euro). Als Folge unserer geänderten Rückversicherungsstruktur sind die Rückversicherungsprovisionen mit 58,7 Mio. Euro leicht, d. h. um 1,0 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr. Der Kostensatz f.e.R. hat sich demnach um 0,6 %-Punkte auf 29,4 % verbessert.



Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung wird durch die Entwicklung der drei wesentlichen Ergebniskomponenten geprägt. Der Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. wird durch deutlich erhöhte verdiente Beiträge f.e.R. sowie niedrigere Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. überkompensiert. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung schließt somit in diesem Geschäftsjahr mit einem Gewinn in Höhe von 100,6 Mio. Euro nach einem Vorjahresbetrag von 31,2 Mio. Euro. Der Schwankungsrückstellung war im Saldo ein Betrag von 35,8 Mio. Euro zuzuführen, während im Vorjahr eine Entnahme in Höhe von 0,7 Mio. Euro erfolgte. Unter Berücksichtigung dieses Betrages verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis um 32,9 Mio. Euro auf 64,8 Mio. Euro.

Kapitalanlagen

Das zentrale Ziel der Kapitalanlagestrategie der Gothaer Allgemeine Versicherung AG ist die Erwirtschaftung einer im Wettbewerbsumfeld robusten und nachhaltigen Nettoverzinsung unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Ertrag, Liquidität und Sicherheit der Kapitalanlagen sowie der Solvabilitätsanforderungen. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten und an der Risikotragfähigkeit orientierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, den Kapitalanlagebestand unter Rendite- und Risikogesichtspunkten zu optimieren. Die aktuelle Kapitalanlagestrategie und die sich daraus ergebende Asset Allokation sind daher als Ergebnis eines kontinuierlichen und umfassenden Asset-Liability-Management Prozesses zu verstehen und berücksichtigt daher auch die versicherungstechnischen Anforderungen. Auch im Jahr 2017 setzte die Gothaer Allgemeine Versicherung AG ihre langjährige, weitgehend auf stabile laufende Erträge ausgerichtete Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, auch im aktuellen, weiterhin durch niedrige Zinsen geprägten Marktumfeld attraktive Renditen zu erwirtschaften und andererseits durch eine breite Diversifikation der unterschiedlichen Kapitalanlagearten eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion des Gesamtrisikos zu bewirken.

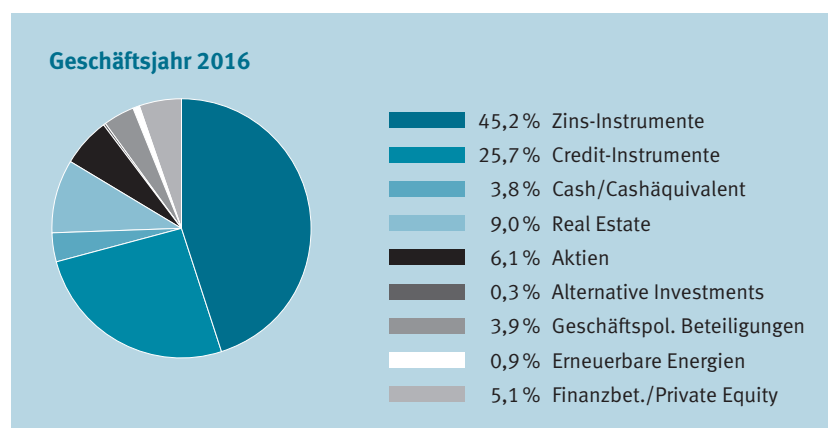
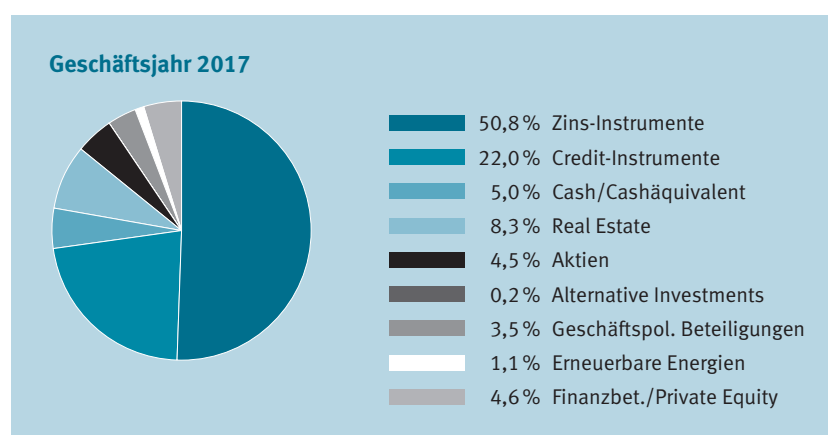
Das Jahr 2017 war aus einer gesamtwirtschaftlichen Perspektive durch einen synchronen konjunkturellen Aufschwung in den Industriestaaten einerseits und den Schwellenländern andererseits geprägt. Auch die Wirtschaft der Eurozone konnte sich weiter erholen. Ungeachtet des weltweiten konjunkturellen Aufschwungs blieb der allgemeine Teuerungsdruck in den Industriestaaten und sogar in einigen Schwellenländern schwach ausgeprägt. Angesichts der niedrigen Inflationsraten haben die US-Notenbank, die Europäische Zentralbank (EZB) sowie die Notenbanken Englands und Japans an ihrer sehr expansiven geldpolitischen Ausrichtung zunächst weitestgehend festgehalten. Lediglich die US-Notenbank hat die Leitzinssätze leicht angehoben und im vierten Quartal 2017 damit begonnen, ihre Bilanzsumme durch eine verringerte Wiederanlage fälliger Wertpapiere abzuschmelzen.

Im Berichtszeitraum bewegten sich die Kapitalmärkte im Spannungsverhältnis der beschriebenen globalen gesamtwirtschaftlichen Expansion, der anhaltend expansiven geldpolitischen Ausrichtung sowie politischer Ereignisse (z. B. Wahlen in Frankreich) und geopolitischer Spannungen (Nordkorea, Naher Osten). Die Rendite risikoarmer Bundesanleihen mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren lag 2017 weitestgehend in einer Spanne zwischen 0,2 % und 0,5 %. Mit 0,4 % lag die Rendite zum Jahresende im Vergleich zum letzten Jahr rund 0,2 %-Punkte höher. 10-jährige Staatsanleihen der USA rentierten Ende 2017 bei 2,4 % und damit auf dem gleichen Niveau wie zu Beginn des Jahres. Trotz der (geo-)politischen Risiken erwies sich 2017 als äußerst erfolgreiches Aktienjahr. Während europäische Aktien 2017 eine Jahresperformance von +9,2 % (EuroStoxx50 TR Index) erzielten, beendeten japanische Dividentitel das Jahr mit einem Zuwachs von +22,2 % (Topix TR Index in JPY). Amerikanische Aktien (S&P500 TR Index in USD) notierten mit +21,8 % ebenfalls deutlich fester. Auf der Gewinnerliste standen Schwellenländeraktien mit einer Jahresperformance von +37,3 % (MSCI Emerging Markets TR Index in USD) ganz oben.

Der Kapitalanlagebestand der Gothaer Allgemeine Versicherung AG hat sich auf Buchwertbasis im Berichtsjahr um rund 252,2 Mio. Euro auf 3.508,3 Mio. Euro (Vorjahr: 3.256,1 Mio. Euro) erhöht. Die Nettobewertungsreserven auf Gesamtportfolioebene haben sich trotz der Zinsbewegung insbesondere aufgrund starker Spreadeinengungen um 42,4 Mio. Euro auf 241,6 Mio. Euro (Vorjahr: 199,2 Mio. Euro) erhöht.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen stellt sich bei der Gothaer Allgemeine Versicherung AG zum Jahresabschluss auf Marktwertbasis wie folgt dar:



Im abgelaufenen Jahr stand weiterhin die Ertrags- und, vor dem Hintergrund von Solvency II, insbesondere auch die Risikooptimierung des Kapitalanlageportfolios im Fokus der Kapitalanlagetätigkeit, sodass sich die Asset Allokation der Gesellschaft partiell veränderte. Aus diesen Gründen wurde der Abbau der Hedgefonds weiter vorangetrieben und die Credit- und Aktienquote reduziert. Außerdem wurde im Zuge der taktischen Portfoliosteuerung auch das Exposure gegenüber den Ländern Italien und Spanien verringert. Die frei gewordene Liquidität wurde hauptsächlich in Zins-Instrumente reinvestiert. Eigenkapitalinvestments in Risikokapitalassets (Aktien, Beteiligungen) wurden auch vor dem Hintergrund von Solvency II und der gegenwärtigen Finanzmarktsituation weiterhin nur in begrenztem Maße getätigt, während eigenmittelscho-

nende Fremd- und Hybridkapitalinvestments in der künftigen Allokation der Gothaer Allgemeine Versicherung AG ein stärkeres Gewicht einnehmen werden. Dies betrifft in erster Linie Commitments bzw. Investitionen in die Assetklasse Private Equity. Aufgrund der indirekten Immobilienstrategie erfolgt der Ausweis der Immobilieninvestments (Assetklasse Real Estate) entsprechend der jeweiligen Investmentstruktur außerhalb der Bilanzposition „Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte“. Das Erneuerbare Energien Portfolio hat die Zielallokation nahezu erreicht. Die Aktienquote wurde aufgrund des Verkaufs der Gothaer Comfort Fonds reduziert.

Neben den laufenden Erträgen lieferten auch außerordentliche Erträge einen Beitrag zum Gesamtergebnis. Das außerordentliche Ergebnis betrug 7,3 Mio. Euro (Vorjahr: 22,6 Mio. Euro). Hierin enthalten sind Realisierungsgewinne aus den Verkäufen der Gothaer Comfort Fonds, denen insbesondere Abschreibungen bei den Strategischen Beteiligungen und im Bereich Real Estate entgegenstanden.

Auf Gesamtjahresbasis konnte ein Kapitalanlageergebnis in Höhe von 107,0 Mio. Euro (Vorjahr: 114,4 Mio. Euro) erzielt werden. Die somit insgesamt erwirtschafteten Ergebnisse entsprechen einer Nettoverzinsung in Höhe von 3,1 % (Vorjahr: 3,4 %).

Jahresüberschuss

Im Gesamtergebnis führte der deutlich erhöhte versicherungstechnische Gewinn nach Schwankungsrückstellung bei einem ebenfalls verbesserten Ergebnis in der nicht versicherungstechnischen Rechnung zu einem Ergebnis vor Steuern von 122,3 Mio. Euro (Vorjahr: 93,4 Mio. Euro).

Eigenkapital

Das Eigenkapital unserer Gesellschaft beläuft sich zum Jahresende 2017 auf 359,4 Mio. Euro. Zur Stärkung unserer Solvenzquote wurden der Kapitalrücklage im Geschäftsjahr 20,0 Mio. Euro zugeführt. Zudem ergibt sich durch die Verschmelzung der Asstel Sachversicherung AG ein Zugang von 20,7 Mio. Euro, von dem 6,9 Mio. Euro als Bilanzgewinn an die Gothaer Finanzholding AG ausgeschüttet wurden. Die Eigenkapitalquote – hier definiert als das Verhältnis von Eigenkapital zu den verdienten Beiträgen f.e.R. – erreicht damit einen Wert von 22,8 % (Vorjahr: 21,8 %). Zusammen mit den nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 250,0 Mio. Euro betragen die Sicherheitsmittel unserer Gesellschaft zum Bilanzstichtag 609,4 Mio. Euro.

Anmerkungen zu den einzelnen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts

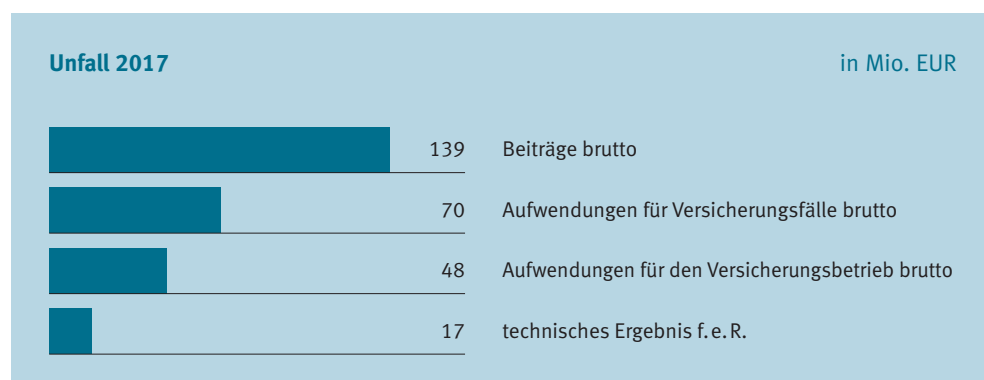
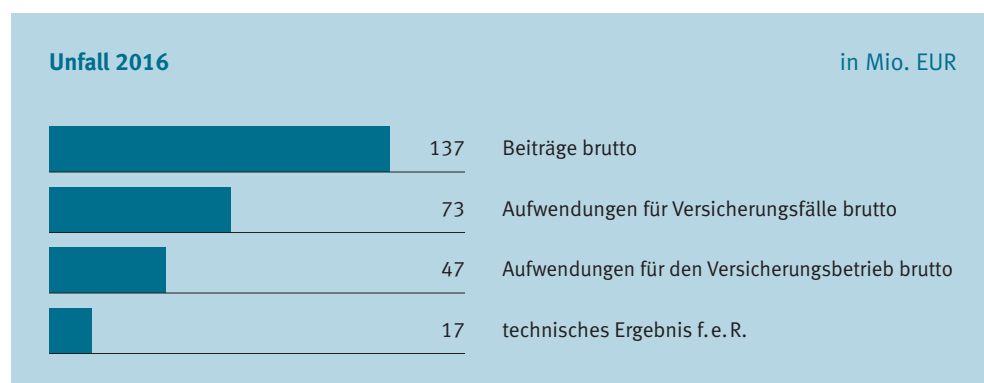
Unfall

In der Unfallversicherung konnten bei einem wieder ansteigenden Versicherungsbestand die gebuchten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr um 2,0 % auf 139,3 Mio. Euro gesteigert werden.

Die Bruttobeitragseinnahmen in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr belaufen sich auf 2,9 Mio. Euro (Vorjahr: 3,2 Mio. Euro). Diese Form der Unfallversicherung stellt eine Kombination aus Versicherungsschutz und Kapitalbildung, analog zur kapitalbildenden Lebensversicherung, dar. Die in der Deckungsrückstellung angesammelten Sparanteile aus den Beitragseinnahmen unserer Versicherungsnehmer betragen zum Jahresende 44,2 Mio. Euro (Vorjahr: 46,3 Mio. Euro).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle haben sich im Geschäftsjahr um 3,4 Mio. Euro auf 69,9 Mio. Euro verringert, die Bruttoschadenquote beträgt somit 50,1 % nach 53,6 % im Vorjahr. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind entsprechend der Beitragsentwicklung auf 48,0 Mio. Euro (Vorjahr: 46,9 Mio. Euro) angestiegen.

Der Schwankungsrückstellung war im Geschäftsjahr ein Betrag von 7,7 Mio. Euro zuzuführen (Vorjahr: 4,5 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. nach Schwankungsrückstellung schließt mit einem Gewinn von 17,3 Mio. Euro (Vorjahr: 17,0 Mio. Euro).

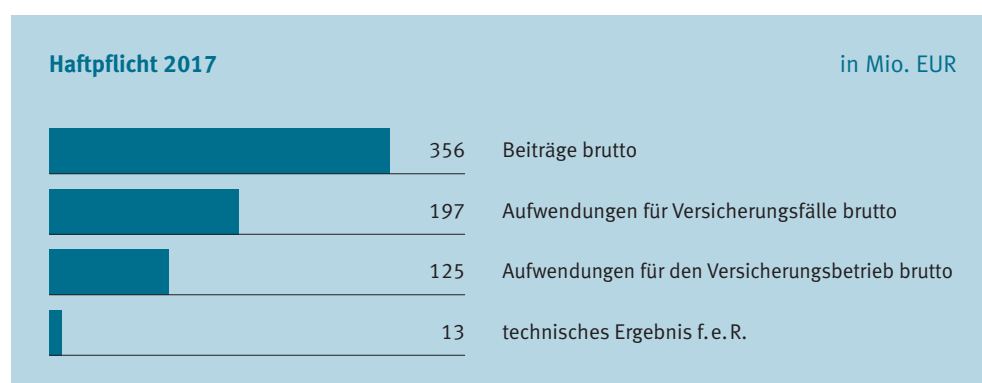
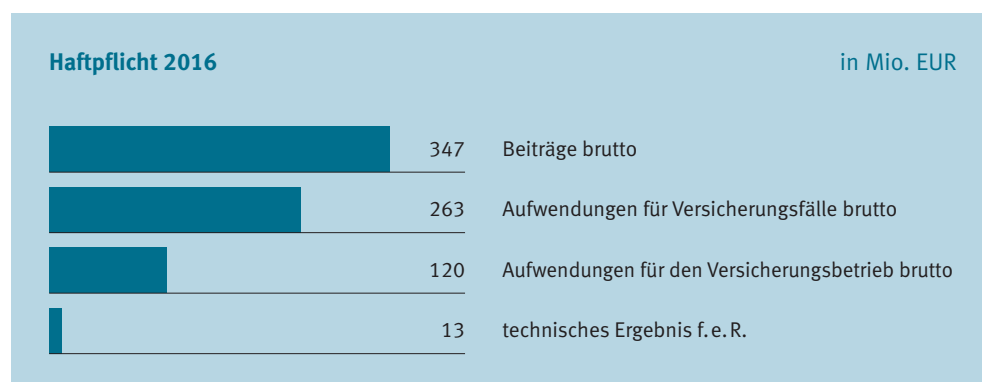


Haftpflcht

Wie im Vorjahr ist in der Allgemeinen Haftpflchtversicherung ein Beitragswachstum zu verzeichnen. Die Beitragseinnahme erhhte sich im Geschftsjahr um 2,7 % auf 356,4 Mio. Euro.

Gleichzeitig sind die Bruttoaufwendungen fr Versicherungsfälle u. a. bedingt durch einen Rückgang bei den Großschäden sowie höhere Abwicklungsgewinne aus der Vorjahresrückstellung um 66,0 Mio. Euro auf 197,2 Mio. Euro gesunken. Die bilanzielle Bruttoschadenquote verbesserte sich somit wieder von 75,9 % auf 55,2 %. Die Bruttoaufwendungen fr den Versicherungsbetrieb sind entsprechend des erhöhten Geschäftsvolumens um 5,1 Mio. Euro auf 124,9 Mio. Euro gestiegen.

Nach Berücksichtigung der Rückversicherung und insbesondere der Veränderung der Schwankungsrückstellung schließt dieser Versicherungszweig weiterhin mit einem Gewinn von 13,2 Mio. Euro (Vorjahr: 12,6 Mio. Euro).

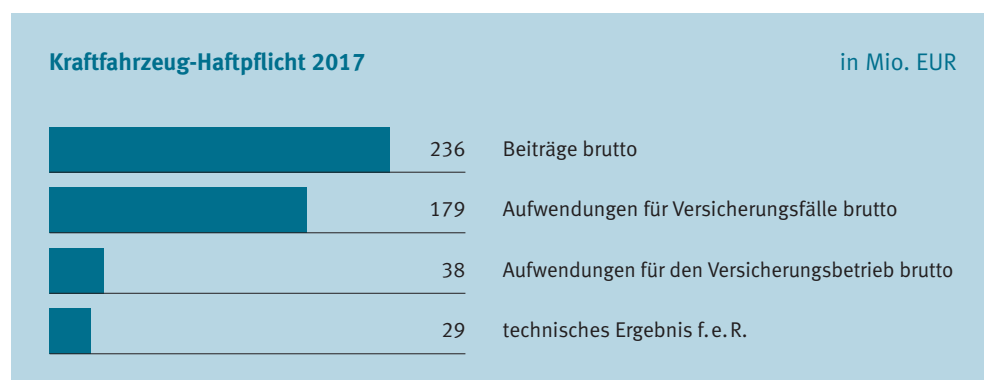
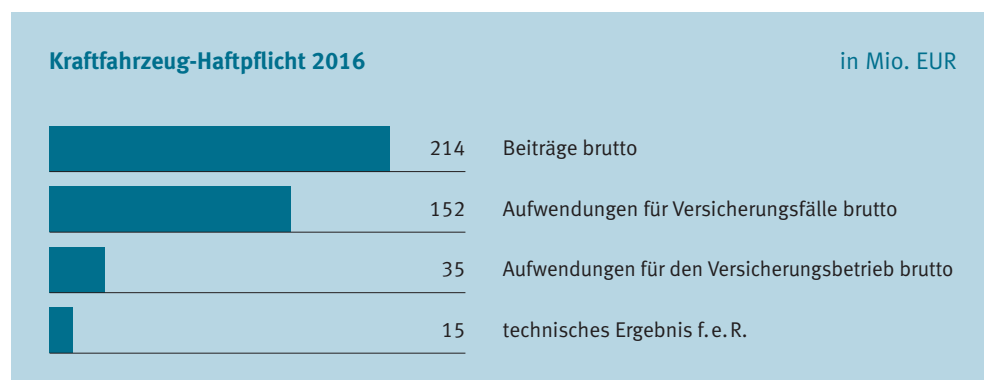


Kraftfahrzeug-Haftpflicht

In der Kraftfahrtversicherung betreiben wir weiterhin ein konsequentes Bestandsmanagement zur Verbesserung unserer Risikostruktur. Trotz der hiermit einhergehenden restriktiven Zeichnungspolitik konnte der Versicherungsbestand um 68.243 Stück und folglich die gebuchten Bruttobeiträge um 21,6 Mio. Euro auf 235,8 Mio. Euro gesteigert werden. Ein wesentlicher Teil des Zugangs ist in diesem Jahr auf die Verschmelzung der Asstel Sachversicherung AG zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr ist die Zahl der neu gemeldeten Schäden um 4,0 % auf 53.663 Stück gestiegen. Gleichzeitig hat sich der Aufwand für Großschäden verringert. Insgesamt sind die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle jedoch um 27,1 Mio. Euro auf 178,6 Mio. Euro gestiegen. Die bilanzielle Schadenquote beläuft sich somit auf 75,7 % nach 70,7 % im Vorjahr. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 38,3 Mio. Euro (Vorjahr: 35,3 Mio. Euro).

Nach Rückversicherung und Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 9,6 Mio. Euro (Vorjahr: Zuführung 4,7 Mio. Euro) beläuft sich der versicherungstechnische Gewinn im Geschäftsjahr auf 28,6 Mio. Euro (Vorjahr: 15,1 Mio. Euro).



Sonstige Kraftfahrt

Für die Entwicklung der sonstigen Kraftfahrtversicherung, sie umfasst die Fahrzeugvoll- und -teilversicherung, sind im Wesentlichen dieselben Einflussfaktoren bestimmend wie in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung.

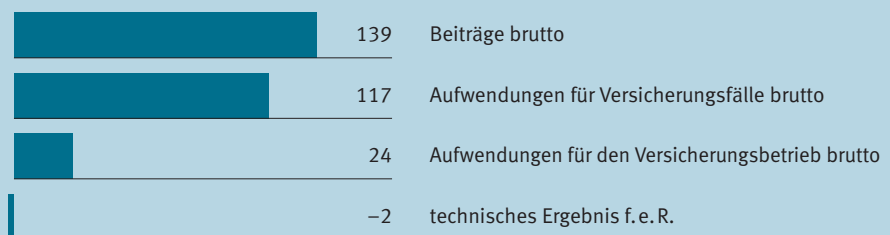
Auch in der sonstigen Kraftfahrtversicherung haben sich sowohl die Stückzahlen der Versicherungsverträge um 56.969 Stück als auch die gebuchten Bruttobeiträge um 10,4 % auf 153,5 Mio. Euro erhöht. Auf die Vollkaskoversicherung entfallen davon 134,3 Mio. Euro (Vorjahr: 120,9 Mio. Euro). In der Teilkaskoversicherung wurden Beiträge von 19,2 Mio. Euro (Vorjahr: 18,1 Mio. Euro) gebucht.

Wie in der Kraftfahrthaftpflichtversicherung haben sich auch in der sonstigen Kraftfahrtversicherung im Geschäftsjahr die gemeldeten Schäden erhöht. Dies führt zu einem Anstieg der Bruttoschadenaufwendungen auf 133,4 Mio. Euro (Vorjahr: 117,5 Mio. Euro). Die Bruttoschadenquote beträgt nach 84,5 % im Vorjahr nun 86,9 %. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb belaufen sich auf 25,5 Mio. Euro (Vorjahr: 23,5 Mio. Euro).

Der Schwankungsrückstellung wurde ein Betrag von 2,9 Mio. Euro entnommen (Vorjahr: Entnahme 3,8 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung der Rückversicherung weist die sonstige Kraftfahrtversicherung in diesem Geschäftsjahr mit –5,5 Mio. Euro (Vorjahr: –1,5 Mio. Euro) weiterhin einen versicherungstechnischen Verlust aus.

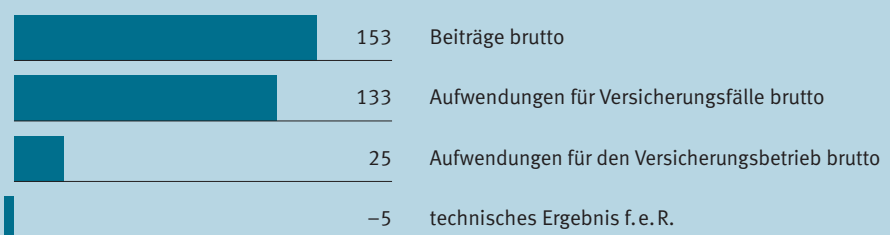
Sonstige Kraftfahrt 2016

in Mio. EUR



Sonstige Kraftfahrt 2017

in Mio. EUR



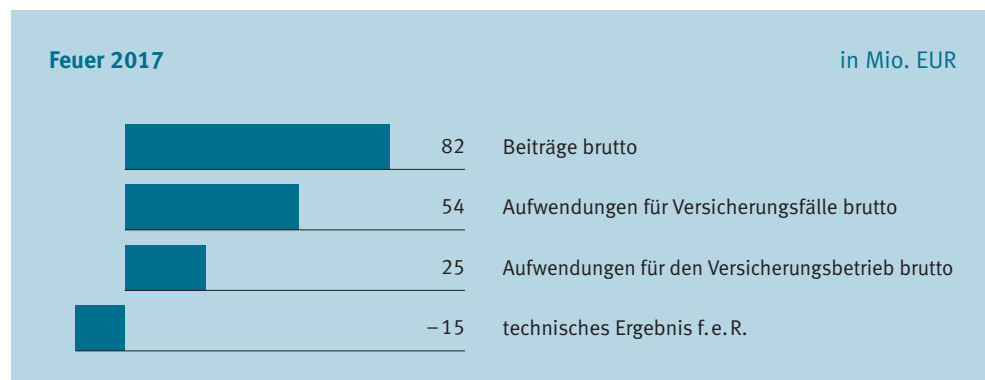
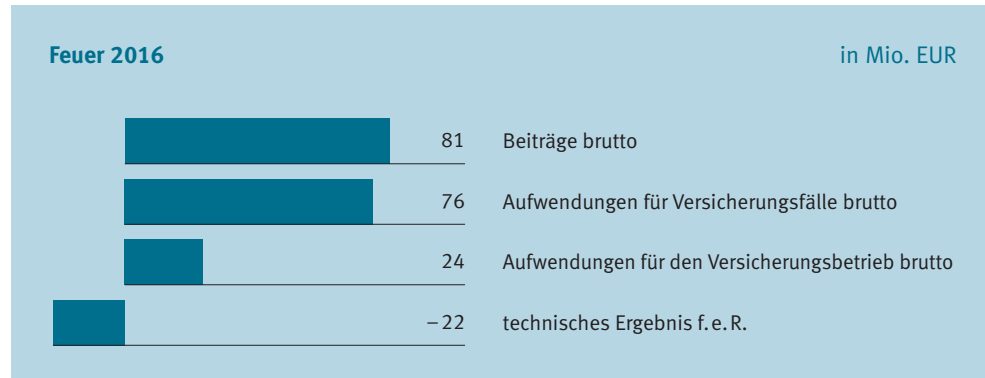
Feuer

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Feuerversicherung sind um 1,7 % auf 82,3 Mio. Euro angestiegen. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen durch die industrielle Feuerversicherung geprägt. Hier betragen die Beitragseinnahmen 54,1 Mio. Euro (Vorjahr: 53,1 Mio. Euro).

In der sonstigen Feuerversicherung, die die Inhaltsfeuerversicherungen und Feuerversicherungen von größeren Geschäftsgebäuden umfasst, und der landwirtschaftlichen Feuerversicherung lagen die gebuchten Beiträge bei 28,2 Mio. Euro und damit 0,4 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahres.

Die Belastung aus Großschäden war in der Feuerversicherung in 2017 deutlich niedriger als im Vorjahr, sodass sich die Bruttoschadenaufwendungen um 21,7 Mio. Euro auf 54,3 Mio. Euro verringert haben. Infolgedessen liegt die Bruttoschadenquote im Geschäftsjahr bei 66,1 % (Vorjahr: 94,4 %). Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 25,2 Mio. Euro (Vorjahr: 24,2 Mio. Euro).

Nach Abrechnung der Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung schließt dieser Zweig im Geschäftsjahr mit einem verringerten versicherungstechnischen Verlust von –14,6 Mio. Euro (Vorjahr: –21,7 Mio. Euro).

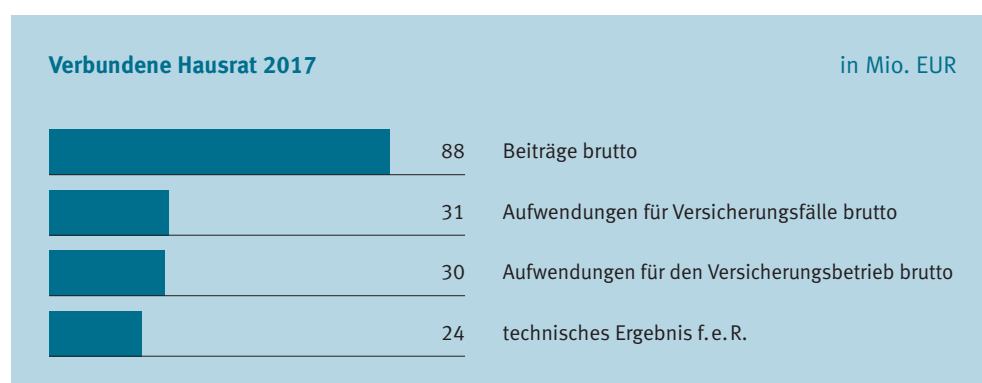
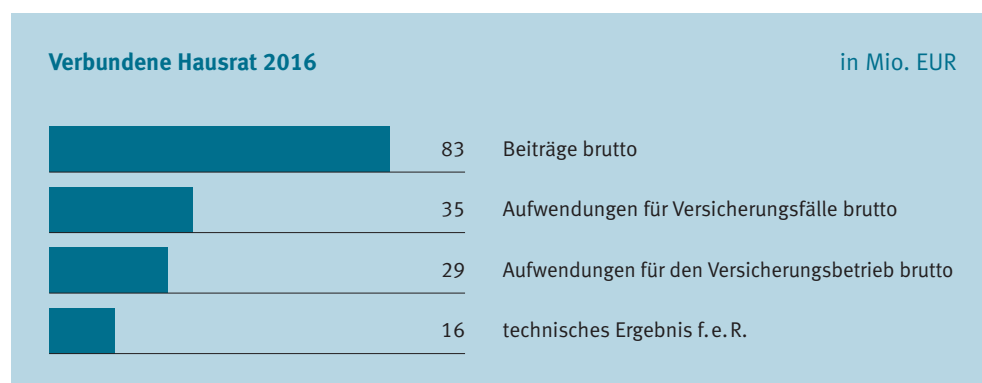


Verbundene Hausrat

In der Verbundenen Hausratversicherung sind die gebuchten Bruttobeiträge in 2017 – u. a. aufgrund der Verschmelzung der Asstel Sachversicherung AG – um 6,3 % auf 87,8 Mio. Euro gestiegen.

Die Zahl der im Geschäftsjahr neu gemeldeten Schäden hat sich um 5,9 % auf 31.945 erhöht. Dennoch betragen die Bruttoschadenaufwendungen lediglich 31,3 Mio. Euro nach 35,4 Mio. Euro im Vorjahr. Die Bruttoschadenquote liegt mit 35,6 % (Vorjahr: 42,8 %) auf einem weiterhin sehr guten Niveau. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb belaufen sich auf 30,1 Mio. Euro (Vorjahr: 28,5 Mio. Euro).

Die Verbundene Hausratversicherung schließt das Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnischen Gewinn f.e.R. von 24,3 Mio. Euro (Vorjahr: 16,4 Mio. Euro).

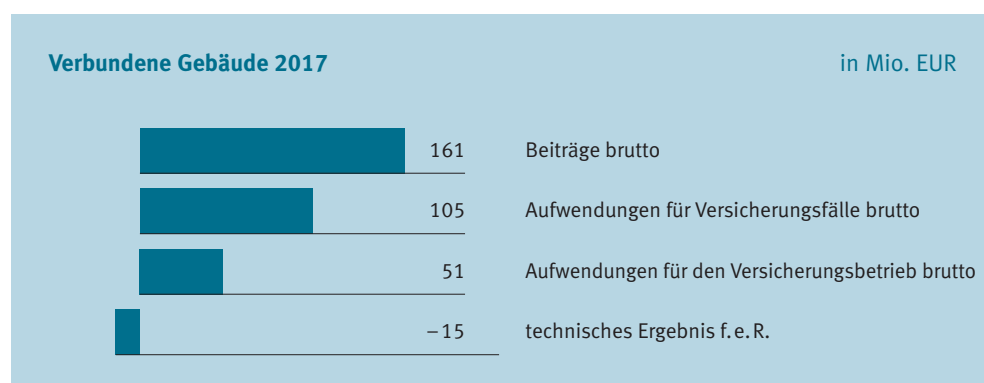
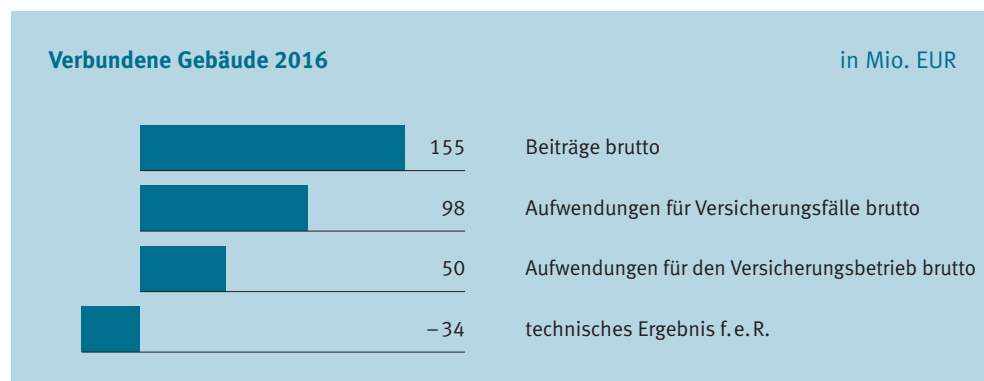


Verbundene Gebäude

In der Verbundenen Gebäudeversicherung ist wie im Vorjahr ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge zu verzeichnen. Diese erhöhten sich um 6,1 Mio. Euro auf 161,2 Mio. Euro.

Die Verbundene Gebäudeversicherung ist der Versicherungszweig, der häufig durch Naturereignisse betroffen wird. Da im Geschäftsjahr mehr Sturm- und Hagelereignisse eingetreten sind als im Vorjahr, hat sich die Anzahl der gemeldeten Schäden um 2,8 % auf 56.320 erhöht. Infolgedessen sind die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 7,7 Mio. Euro auf 105,3 Mio. Euro angestiegen. Dies führt zu einer Bruttoschadenquote von 66,0 % (Vorjahr: 63,3 %). Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb haben sich um 1,2 Mio. Euro auf 50,7 Mio. Euro erhöht.

Die Rückversicherer sind an dem günstigen Schadenverlauf zu beteiligen. Daher schließt die Verbundene Gebäudeversicherung nach Beteiligung der Rückversicherer und Zuführung zu der Schwankungsrückstellung auch in 2017 mit einem versicherungstechnischen Verlust in Höhe von –15,1 Mio. Euro (Vorjahr: –33,8 Mio. Euro).



Sonstige Sachversicherung

Bei der Sonstigen Sachversicherung handelt es sich um eine Zweiggruppierung, die eine Vielzahl von Sachversicherungen beinhaltet. Zu den vom Beitragsaufkommen bedeutenden, hier eingeschlossenen Sparten zählen die Betriebsunterbrechungs-, Einbruch-Diebstahl-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm- und die Extended Coverage-Versicherung sowie die Technischen Versicherungen.

Das Beitragsaufkommen in der Sonstigen Sachversicherung hat sich um 0,7 % auf 233,1 Mio. Euro erhöht. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle haben sich geringfügig auf 109,6 Mio. Euro (Vorjahr: 110,3 Mio. Euro) verbessert. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 80,8 Mio. Euro nach 74,7 Mio. Euro im Vorjahr.

Nach Abzug der Rückversicherungsanteile und Dotierung der Schwankungsrückstellung schließt diese Zweiggruppierung das Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnischen Gewinn in Höhe von 19,5 Mio. Euro (Vorjahr: 24,0 Mio. Euro).

Transport und Luftfahrt

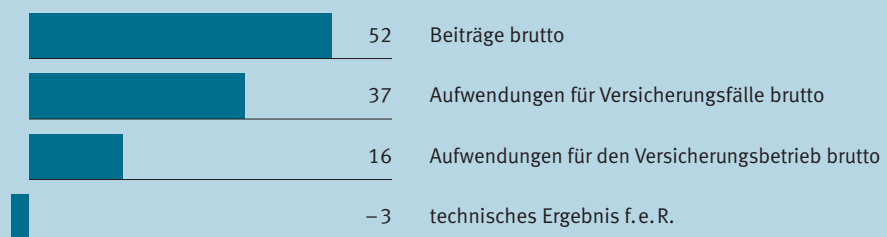
Die Beitragseinnahme in der Transport- und Luftfahrtversicherung ist im Geschäftsjahr um 4,4 Mio. Euro auf 47,4 Mio. Euro gesunken. Umsatz- und Ergebnisentwicklung werden bei uns im Wesentlichen durch die Transportversicherung bestimmt.

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden hat sich um 7,4 % auf 5.697 Stück erhöht. Infolgedessen ist der Geschäftsjahresschadenaufwand angestiegen. Aufgrund eines deutlichen Anstiegs in den Abwicklungsergebnissen sind die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle insgesamt um 6,8 Mio. Euro auf 30,7 Mio. Euro und die Bruttoschadenquote von 72,2 % auf 64,4 % gesunken. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb liegen mit 15,7 Mio. Euro nahezu auf dem Vorjahresniveau in Höhe von 15,6 Mio. Euro.

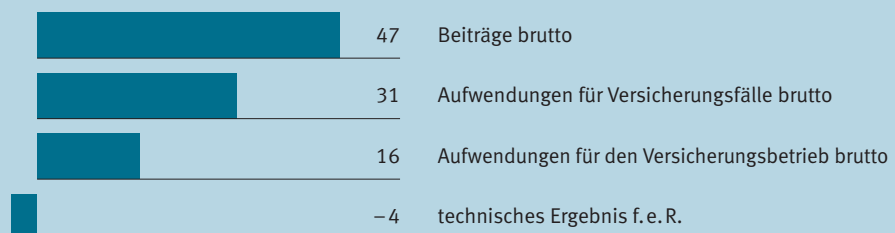
Die beiden Zweige schließen das Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnischen Verlust f.e.R. nach Schwankungsrückstellung von –4,0 Mio. Euro (Vorjahr: –2,8 Mio. Euro) ab.

Transport und Luftfahrt 2016

in Mio. EUR

**Transport und Luftfahrt 2017**

in Mio. EUR



Sonstige Versicherungen Unter den Sonstigen Versicherungen werden die Kredit- und Kautions-, die Beistandsleistungsver sicherung sowie weitere Versicherungszweige und -arten zusammengefasst. Sie sind im Einzelnen in dem Verzeichnis der betriebenen Versicherungszweige und -arten im folgenden Teil des Lageberichtes aufgeführt.

Insgesamt erhöhten sich in diesem Spartenverbund die gebuchten Bruttobeiträge um 3,9 Mio. Euro auf 115,6 Mio. Euro. Der Zuwachs resultiert im Wesentlichen aus den All-Risk Versicherungen.

Gleichzeitig haben sich für den gesamten Zweigverbund die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 40,2 Mio. Euro auf 86,5 Mio. Euro erhöht. Auch diese Entwicklung ist im Wesentlichen in der All-Risk Versicherung begründet. Hier war im Geschäftsjahr ein außergewöhnlich hoher Großschaden zu verzeichnen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind geringfügig um 0,4 Mio. Euro auf 34,4 Mio. Euro gesunken. Diese Entwicklungen führen im Geschäftsjahr zu einem versicherungstechnischen Verlust f.e.R. in Höhe von 6,3 Mio. Euro nach einem Gewinn von 14,1 Mio. Euro im Vorjahr.

Auslandsgeschäft

Im Geschäftsjahr haben wir im selbst abgeschlossenen Auslandsgeschäft Bruttobeiträge in Höhe von 41,8 Mio. Euro (Vorjahr: 18,5 Mio. Euro) erzielt. Diese entfallen mit 18,2 Mio. Euro auf unsere Niederlassung in Frankreich. Unsere lokale Präsenz in Frankreich ist eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung des Geschäftsfeldes der Erneuerbaren Energien. Dies manifestiert sich hier in unserer Marktführerschaft bei der Versicherung von Windenergieanlagen. Zudem erfassen wir das Versicherungsgeschäft, über das im Rahmen unserer deutschen Policen Risiken in EU-Mitgliedsstaaten abgesichert werden (FOS-Policen) seit diesem Jahr als Auslandsgeschäft und nicht mehr als Inlandsgeschäft. Die so erfassten Beiträge beliefen sich in 2017 auf 23,6 Mio. Euro.

Anmerkungen zu dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft

Die Beitragseinnahme hat sich im Geschäftsjahr um 37,6 Mio. Euro auf 209,7 Mio. Euro erhöht. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf eine Vertragsanpassung bei der Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S. A. zurückzuführen. Diese beeinflusst jedoch nicht die verdienten Beiträge und damit das Ergebnis, da der Erhöhung der gebuchten Beiträge eine Erhöhung der Veränderung der Beitragsüberträge gegenüber steht. Die Schadenaufwendungen im in Rückdeckung übernommenen Geschäft sind um 1,6 Mio. Euro auf 117,5 Mio. Euro gestiegen. Nach einer deutlich niedrigeren Beteiligung der Rückversicherer und Zuführung zur Schwankungsrückstellung weist die versicherungstechnische Rechnung f.e.R. im Geschäftsjahr einen Gewinn in Höhe von 7,3 Mio. Euro aus, während im Vorjahr noch ein Verlust in gleicher Höhe zu verzeichnen war.

Verzeichnis der betriebenen Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

• Unfallversicherung

Einzelunfall-, Gruppen-Unfall-, Probanden-, Kraftfahrtunfall-, Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr, übrige Allgemeine Unfallversicherung

• Haftpflichtversicherung

Privathaftpflicht, Betriebs- und Berufshaftpflicht-, Umwelthaftpflicht-, Vermögensschadenhaftpflicht-, Verkehrshaftungs-, Strahlen- und Atomanlagenhaftpflicht-, Feuerhaftungs-, See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflicht-, übrige Haftpflichtversicherung

• Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, sonstige Kraftfahrtversicherung (Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)

• Feuerversicherung

Feuer-Industrie-, landwirtschaftliche Feuer-, sonstige Feuerversicherung

• Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kasko-, Raumfahrzeug-Kasko-, übrige Luftfahrtversicherung

• Verbundene Hausratversicherung

• Verbundene Wohngebäudeversicherung

• Transportversicherung

Kasko-, Transportgüter-, Valoren- (gewerblich), Kriegsrisiko-, übrige Transportversicherung

• Kredit- und Kautionsversicherung

Delkredereversicherung

• Beistandsleistungsversicherung

Schutzbriefversicherung

• Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

• Sonstige Sachversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub-, Leitungswasser-, Glas-, Sturmversicherung, Technische Versicherungen (Maschinen-, Elektronik-, Montage-, Bauleistungs- und übrige technische Versicherung), Einheitsversicherung, Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung), Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Feuer-Betriebsunterbrechungs-, Technische Betriebsunterbrechungs-, sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung)

	<ul style="list-style-type: none">• Sonstige Schadenversicherung Sonstige Sachschaden-, sonstige Vermögensschaden-, sonstige gemischte Versicherung, Vertrauensschadenversicherung
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	<ul style="list-style-type: none">• Krankenversicherung• Unfallversicherung• Haftpflichtversicherung• Kraftfahrtversicherung• Luftfahrtversicherung• Rechtsschutzversicherung• Feuerversicherung• Verbundene Hausratversicherung• Verbundene Wohngebäudeversicherung• Transportversicherung• Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung• Sonstige Sachversicherung• Sonstige Schadenversicherung

Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen

Unsere Gesellschaft gehört unter anderem folgenden Verbänden und Vereinen an:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen, München
- Wiesbadener Vereinigung, Köln
- Der Versicherungsombudsmann e.V., Berlin
- Verein Hanseatischer Transportversicherer e.V., Hamburg und Bremen
- Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg

Ferner gehören wir folgenden europäischen Verbänden an:

- Fédération Française de l'Assurance (FFA), Paris
- Syndicat des Énergies Renouvelables, Paris
- France Énergie Éolienne, Paris
- Association of Mutual Insurers and Insurance Cooperatives in Europe (AMICE), Brüssel
- Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs VVO, Wien

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bei der Gothaer sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von wesentlicher Bedeutung für den Unternehmenserfolg. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichern diesen Erfolg mit ihrer hohen Kompetenz, ihrer großen Leistungsbereitschaft und ihrem überdurchschnittlichen Engagement.

Dabei haben die gemessen an der Unternehmensstrategie zielgerichtete Gewinnung, Förderung und Bindung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oberste Priorität in der Personalarbeit. Hierzu setzen wir neben marktfähigen finanziellen Leistungsanreizen auch auf zielgerichtete Entwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie Laufbahnmodelle, wie z. B. die 2017 neu entwickelte und verabschiedete Laufbahn für Projektleiterinnen und Projektleiter. Demografiemanagement, betriebliches Gesundheitsmanagement und Frauenförderung sind für uns ebenfalls selbstverständliche und mehrfach ausgezeichnete Bestandteile. Insbesondere mit Blick auf die notwendige Innovations- und Veränderungsfähigkeit unternimmt die Gothaer besondere Anstrengungen im Bereich der Weiterentwicklung von Kompetenzen im Bereich Führung und Change Management, bei der bereichsübergreifenden Vernetzung und der Verankerung agiler Methoden im Projektmanagement.

Die hieraus resultierenden notwendigen Investitionen in unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Arbeitswelten (Home-Office-Lösungen, innovative Büroraumkonzepte, innovative Prozesse und Techniken) und ihre Veränderungsfähigkeit stellen sicher, dass wir auch mittel- und langfristig über ausreichend qualifiziertes, wettbewerbsfähiges Personal bei der Gothaer verfügen. Einen besonderen Stellenwert hat hier die Digitalisierung, der wir durch interne Entwicklung und externe Beschaffung notwendiger Qualifikationen und Kompetenzen begegnen. Unsere derzeitigen Anstrengungen haben insbesondere das Ziel, die Gothaer demografiefest zu machen, die Arbeitskraft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten und die Arbeitszufriedenheit zu steigern.

In den kommenden Jahren werden unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einem immer wichtigeren Erfolgsfaktor für die kontinuierliche Verbesserung unserer Wettbewerbsfähigkeit, insbesondere mit Blick auf die Veränderungen von Geschäftsprozessen und der Arbeitswelt durch das Thema Digitalisierung.

Frauenanteil

Das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst ist 2015 in Kraft getreten. Dementsprechend waren wir verpflichtet einen Frauenanteil für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie für die ein bis zwei darauffolgenden Führungsebenen bis zum 30. September 2015 festzulegen.

Im Nachfolgenden sind die Ziel- und Istwerte zum 30. Juni 2017 und die neu festgelegten Zielwerte unseres Unternehmens zum 30. Juni 2020 dargestellt:

	in %		
	Zielwert 30.06.2017*	Istwert 30.06.2017	Zielwert 30.06.2020
Aufsichtsrat	33,3	16,7	33,3
– Anteilseignerseite	16,7	8,3	16,7
– Arbeitnehmerseite	16,7	8,3	16,7
Vorstand	0,0	0,0	0,0
Führungskräfte			
– Führungsebene 1	6,3	6,7	10,0
– Führungsebene 2	4,0	5,4	10,0

* Zielwert 30.06.2017 entspricht Istwert 30.06.2015

Offene Stellen werden bei der Gothaer unabhängig vom Geschlecht durch die fachlich und persönlich geeignetste Person besetzt. Wechsel auf den Positionen allein aufgrund des Geschlechts können nicht herbeigeführt werden.

Dem Aufsichtsrat der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, der aus zwölf Mitgliedern besteht, gehören zur Zeit zwei Frauen an: ein weibliches Mitglied auf der Anteilseignerseite und ein weibliches Mitglied auf der Arbeitnehmerseite. Im Aufsichtsrat wurden die Zielquoten sowohl anteilseigner- als auch arbeitnehmerseitig nicht erreicht. Bei der Wahl der Arbeitnehmervertreter im April 2017 wurde ein Mann als Ersatz für einen anderen Mann neu in den Aufsichtsrat gewählt. Die Anteilseignerin hat im Rahmen ihres Bestimmungs- und Entsenderechts an der bestehenden Besetzung festgehalten.

Die Zielquoten für den Vorstand und für die Führungsebenen unter dem Vorstand wurden erreicht.

Zur Erhöhung der Frauenanteile im Management werden weitere Maßnahmen erarbeitet und sukzessive umgesetzt, die dann in die 2020 vorzunehmenden Festlegungen der Zielwerte für den dann folgenden Stichtag einfließen werden.

Die Ausführungen stellen gleichzeitig die nach § 289f Abs. 4 HGB erforderlichen Angaben dar.

Marke

Eine starke Marke ist gerade für ein Versicherungsunternehmen ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die Kaufentscheidung des Kunden für das immaterielle Gut Versicherungsschutz basiert auf dem Vertrauen, das mit einer Marke verbunden ist. Marken bieten Orientierung, schaffen Kundenbeziehungen und Kundenbindungen. Die Gothaer als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit wurde vor fast 200 Jahren auf der Gemeinschaftsidee gegründet. Dieser Gedanke soll stärker mit der Gothaer verbunden – und die Marke mit der Neupositionierung „Mehrwert durch Gemeinschaft“ – relevant und differenzierend ausgerichtet werden.

Verhaltenskodex für den Vertrieb

Der geschäftliche Erfolg der Gothaer hängt ganz wesentlich vom Vertrauen unserer Kunden ab. Daher steht der Kunde mit seinen Wünschen und Erwartungen im Mittelpunkt unserer vertrieblichen Aktivitäten. Versicherungsvermittlern kommt dabei eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe als Bindeglied zwischen Kunden und Versicherungsunternehmen zu.

Seitdem die Gothaer im Jahr 2013 den beiden Initiativen der Versicherungswirtschaft, „GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ und „gut beraten“, beigetreten ist, werden die sich daraus ergebenden Anforderungen im Rahmen des Compliance Management Systems der Gothaer stetig umgesetzt, was gegenüber allen Mitarbeitern und Vermittlern kommuniziert wurde. Parallel dazu hat die Gothaer die Anforderungen der Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) umgesetzt, die in Deutschland ab Februar 2018 zu erfüllen sind.

In vertrieblicher Hinsicht zielen die Anforderungen darauf ab, den Kunden objektiv zu informieren und bedarfsgerecht zu beraten, damit der Kunde eine wohlinformierte Entscheidung treffen kann. Eine besondere Bedeutung kommt daher der Beratungskompetenz und der Weiterbildung der Vermittler zu, in welche die Gothaer traditionell stark investiert.

Nichtfinanzielle Erklärung

Entsprechend § 289b Abs. 2 HGB machen wir von der Konzernbefreiung Gebrauch. Die Nichtfinanzielle Erklärung ist im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird, enthalten.

Der Konzernabschluss wird auf der Gothaer Homepage (www.gothaer.de) sowie im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risikoorientierter Steuerungsansatz

Das Risikomanagementsystem verfolgt das Ziel, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und zu begrenzen, um Handlungsspielräume zu schaffen, welche zur langfristigen Sicherung von bestehenden und zum Aufbau von neuen Erfolgspotenzialen beitragen können. Die Unternehmensführung orientiert sich hierbei an dem Safety-first-Prinzip und an wertorientierten Steuerungsgrundsätzen. Als Handlungsrahmen, vor dessen Hintergrund die Gesellschaft Risiken eingeht und ihr Geschäft betreibt, wurden durch den Vorstand Risikoleitsätze verabschiedet. Weiterhin sind die internen und externen Vorgaben hinsichtlich der Risikotragfähigkeit einzuhalten. Die Risikotoleranz als Grenze der zulässigen Risikoübernahme wurde hinsichtlich der folgenden Anforderungsperspektiven definiert:

- Aus aufsichtsrechtlicher Perspektive besteht die Vorgabe der jederzeitigen Erfüllbarkeit der Risikokapitalanforderungen. Dies gilt sowohl für die Risikokapitalanforderungen nach Säule 1 (Standardmodell) als auch nach Säule 2 (unternehmensindividueller Gesamtsolvabilitätskapitalbedarf im Rahmen des ORSA-Prozesses).
- Unter Ratingaspekten (Financial Strength Rating) streben wir die Einhaltung einer Kapitaladäquanz an, die in Verbindung mit den Ausprägungen der weiteren Ratingkriterien für den Erhalt eines Mindestratings im A-Bereich ausreichend ist.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem der Gothaer Allgemeine Versicherung AG ist Teil des Risikomanagementsystems des Gothaer Konzerns. Das Risikomanagement wird als Prozess verstanden, welcher sich in fünf Phasen unterteilt:

- Risikoidentifikation
- Risikoanalyse
- Risikobewertung
- Risikobewältigung und -steuerung
- Risikoüberwachung

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind zum einen die in der Standardformel quantifizierten Risiken. Darunter fallen das Marktrisiko, das versicherungstechnische Risiko, das Gegenparteiausfallrisiko sowie das operationale Risiko. Neben den Risiken der Standardformel werden zum anderen weitere Risiken geprüft. Hierbei sind z.B. das Liquiditätsrisiko, das strategische Risiko, das Reputationsrisiko sowie rechtliche Risiken zu nennen, welche im Rahmen der Risikoinventur erfasst, überprüft und bewertet werden.

Für die gesellschaftsweite Erfassung von Risiken in der Risikoinventur wurden in den operativen Geschäftseinheiten Risikoverantwortliche definiert, welche im Rahmen ihrer Tätigkeiten unter Einhaltung der Funktionstrennung die Aufgaben, Verantwortlichkeiten, Vertretungsregelungen und Kompetenzen im Umgang mit Risiken festlegen. Sie nehmen in diesem Zusammenhang auch die Bewertung der Risiken hinsichtlich des zu erwartenden Schadens und der Eintrittswahrscheinlichkeit vor. Die Wahrnehmung der Risikomanagementfunktion (zweite Verteidigungslinie) obliegt dem in der Gothaer Finanzholding AG angesiedelten zentralen Risikomanagement, das hierbei durch die mathematische Abteilung der Gothaer Allgemeine Versicherung AG und das Middle-/Backoffice der Gothaer Asset Management AG unterstützt wird.

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG ist darüber hinaus in dem auf Konzernebene installierten Risikokomitee vertreten. Zu dessen Aufgaben zählen u.a. die Risikoüberwachung aus Konzernsicht mittels eines kennzahlenbasierten Frühwarnsystems, die Einhaltung der im Limit-System festgelegten Limite je Risikokategorie sowie die Weiterentwicklung von konzerneinheitlichen Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -steuerung. Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind im Rahmen der Risikomanagementleitlinie dokumentiert.

Der implementierte Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche, systematische Risikoinventur, eine qualitative und quantitative Risikobewertung, vielfältige risikosteuernde Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung durch die operativen Geschäftsbereiche und das Risikocontrolling. Hierzu ist ein internes Kontrollsystem (IKS) installiert. Dieses zielt darauf ab, Vermögensschädigungen zu verhindern bzw. aufzudecken sowie eine ordnungsmäßige und verlässliche Geschäftstätigkeit und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Zum IKS gehören sowohl organisatorische Sicherungsmaßnahmen, wie z.B. Zugriffsberechtigungen, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Vollmachtsregelungen, als auch prozessintegrierte und unternehmensübergreifende Kontrollen. Eine zentrale Compliancefunktion und die Versicherungsmathematische Funktion sind als weitere Schlüsselfunktionen gemäß Solvency II ebenfalls eingerichtet. Eine regelmäßige Risikoberichterstattung sowie anlassbezogene Ad-hoc-Meldungen schaffen Transparenz über die Risikolage und geben Hinweise für eine zielkonforme Risikosteuerung.

Die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse werden stetig verbessert. Die Aufbau- und Ablauforganisation der Gothaer Allgemeine Versicherung AG erfüllt die Anforderungen der drei Säulen nach Solvency II vollumfänglich. Die Einhaltung dieser Anforderungen wird regelmäßig durch die Konzernrevision geprüft und bewertet. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems als Teil des Risikomanagementsystems ist zudem Bestandteil der durch unseren Abschlussprüfer durchgeführten Prüfung des Jahresabschlusses.

Chancen und Risiken der Gesellschaft

Die Übernahme von Risiken ist der zentrale Gegenstand der Geschäftstätigkeit. Gleichzeitig entstehen im Rahmen dieser Geschäftstätigkeit auch Chancen.

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG zeichnet im Privat- und Unternehmerkunden-geschäft insbesondere die Sparten Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Unfall-, Sach- und Transport-versicherung überwiegend im direkten Geschäft aber auch im indirekten Geschäft. Daraus ergibt sich ein diversifiziertes Portfolio an Risiken. Wesentliche Risiken werden anhand der zu erwartenden Anzahl der Risikoeintritte und der maximal zu erwartenden Schadenhöhe analysiert und bewertet. Als wesentliche Risiken bezeichnen wir solche, die sich bestandsgefährdend oder nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Diese werden durch eine proaktive Portfoliosteuerung detailliert analysiert, fortlaufend beobachtet und aktiv gesteuert. Um Risiken zu kontrollieren und zu minimieren, bestehen Limitsysteme, Zeichnungsrichtlinien und Risikoausschlüsse. Vom Risikomanagement werden regelmäßig Risikoberichte an die Entscheidungsträger geliefert. Hieraus sind die Bewertung der aktuellen Risikolage sowie deren Veränderungen und auch Informationen über gegebenenfalls neu entstandene oder erkannte wesentliche Risiken zu entnehmen.

Versicherungs- technische Risiken

Da wir davon ausgehen, dass Naturgroßschäden als Folge der Klimaveränderungen auch zukünftig das versicherungstechnische Risiko erheblich beeinflussen werden, setzen wir weiterhin auf die verstärkte Rückversicherung von Elementarereignissen. Außerdem wird durch die konsequente Nutzung von ZÜRS, dem vom GDV zur Einschätzung von speziellen Naturgefahren entwickelten Geoinformationssystem, sowie durch Einzelbeurteilung von versicherungstechnischen Risiken durch die Gothaer Risk-Management GmbH dem Risiko der Naturgefahren begegnet.

Zur Begrenzung des Prämien- und Schadenrisikos kontrollieren wir regelmäßig die Verläufe der Einzelsparten, der Deckungsbeiträge von Einzel- und Gesamtverbindungen sowie die Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen, sodass wir zeitnah unsere Tarifierungs- und Annahmepolitik auf Veränderungen anpassen können. Das allgemeine Prämienrisiko wird durch einen standardisierten Geschäftsprozess zur Produktentwicklung, verbindliche Annahme- und Zeichnungsrichtlinien sowie Vollmachts- und Kompetenzregeln reduziert. Damit sind wir im Neugeschäft in der Lage, kurzfristig die Preise den geänderten Schadensituationen anzupassen. Im Bestands-geschäft können wir, einerseits durch vertraglich festgelegte Beitragsanpassungsklauseln und andererseits durch individuelle Vertragsanpassungen, risikoadäquat handeln.

Unsere Tarife und Rückstellungen sind nach mathematischen Modellen kalkuliert. Die Schadenreserven sowie die Abwicklung der Rückstellungen werden jährlich überprüft. Damit sind wir in der Lage, die Erfüllung unserer Verpflichtungen dauerhaft sicherzustellen. Zum Ausgleich von Schwankungen bilden wir eine Schwankungsrückstellung, die nach den dafür vorgegebenen versicherungsrechtlichen Vorgaben ermittelt wird.

Im Neugeschäft erfolgt die Zeichnung von versicherungstechnischen Risiken im Rahmen der vorgegebenen Zeichnungsrichtlinien, in denen unsere klar strukturierte und ertragsorientierte Annahmepolitik dokumentiert ist. Darüber hinaus werden Bestandsverträge bei sehr schlechtem Schadenverlauf gar nicht oder nur unter Erhöhung der Selbstbeteiligung oder der Beiträge verlängert. Im Rahmen von Fachkontrollen wird die Einhaltung der Zeichnungsrichtlinien kontrolliert. Außerdem können wir anhand eines umfangreichen Controllingsystems, das negative Entwicklungen und Abweichungen von den Planwerten aufzeigt, zeitnah Fehlentwicklungen entgegenwirken. Zusätzlich werden im Rahmen der Steuerung von Versicherungsrisiken das aktive Schadenmanagement und die Rückversicherung eingesetzt. Um uns vor Groß- und Kumulschäden sowie Ertragschwankungen zu schützen, betreiben wir eine aktive Rückversicherungspolitik. Eine hohe Bonität bzw. ein gutes Unternehmensrating ist bei der Wahl des Rückversicherers das zentrale Kriterium. Zusätzlich modellieren wir in unserem internen Risikomodell Auswirkungen von verschiedenen Schadensszenarien auf den Bestand, um Gefahren und Risiken für die Ertragsfähigkeit frühzeitig zu erkennen.

Im Privatkundensegment herrscht weiterhin ein starker Wettbewerb um die margenstarken Produkte. Eine wachsende Markttransparenz über Bedingungen und Preise und die damit einhergehende hohe Wechselbereitschaft der Kunden kennzeichnen den Markt. Insgesamt nimmt der Druck auf die versicherungstechnischen Margen zu. Diesen Marktanforderungen begegnen wir mit einer ertragsorientierten Preis- und Bedingungs politik. Ein durchgängiges Bestandsmanagement ermöglicht uns, den Bestand ständig zu beobachten und bei Verträgen mit besonders schlechten Verläufen mit individuellen Ertragsverbesserungsmaßnahmen zu reagieren.

Unser Unternehmerkundenbestand ist weniger homogen und dadurch spürbar volatiler als der Privatkundenbestand. Daher setzen wir hier auf eine risikoadäquate Preiskalkulation und ein verantwortungsvolles Underwriting. Die Qualifizierung unserer Underwriter ist uns deshalb besonders wichtig. Hierfür haben wir ein professionelles Ausbildungs- und Nachwuchskonzept für Underwriter implementiert, um hier eine dauerhafte Qualität sicherzustellen und uns immer weiter zu verbessern. Durch die Vorgabe verbindlicher Zeichnungsrichtlinien sowie Vollmachts- und Kompetenzregeln je Sparte, werden auch die hier möglichen Risiken eingegrenzt. Aufgrund der Wettbewerbsdynamik in diesem Segment werden die Aktualität der Zeichnungsrichtlinien sowie deren stringente Einhaltung regelmäßig im Rahmen des Fachcontrollings überprüft. Bei speziellen und besonders großen Risiken reduzieren wir die Risikoexponierung durch die Beteiligung anderer Versicherer am Risiko oder durch auf das Einzelrisiko zugeschnittene fakultative Rückversicherung. Zentraler Erfolgsfaktor im Unternehmerkundensegment ist unsere ertragsorientierte Portfoliosteuerung, die auch dazu führt, dass wir uns bewusst von unrentablen Risiken oder Versicherungsbeständen trennen.

Rückversicherung

Aufgrund der anhaltenden Weichmarktpphase verlief die Erneuerung der Rückversicherungsverträge zum 1. Januar 2017 erneut reibungslos. Das hohe Angebot an Rückversicherungskapazität führte dazu, dass alle Abgaben zu aus Sicht der Gothaer zufriedenstellenden Konditionen platziert werden konnten.

Die Rückversicherungsstruktur 2017 wurde gegenüber dem Vorjahr leicht verändert. So erfolgte u.a. eine Erweiterung des Schadenexcedentenprogramms zur Abdeckung des Jahresschadenaggregats aus Naturgefahren um Feuerschäden, um einer Erhöhung des Selbstbehalts pro individuellem Feuerschaden Rechnung zu tragen.

Das Ergebnis für die Rückversicherer aus den Rückversicherungsabgaben der Gothaer fällt 2017 positiv aus. Ausschlaggebend hierfür war insbesondere das Ausbleiben hoch rückgedeckter Einzelschäden bei einem leicht unterdurchschnittlichen Aufwand aus Naturgefahren.

Nach wie vor beobachtet die Gothaer die Chancen und Möglichkeiten eines alternativen Risikotransfers genau. Bislang lagen die Preise für die konventionelle Rückversicherung noch immer unter denen eines alternativen Risikotransfers. Sollte sich dies ändern, ist die Gothaer schnell in der Lage, eine entsprechende Umstrukturierung ihrer Rückversicherung vorzunehmen. Hier hilft auch der Know-how-Austausch mit Partnern aus dem internationalen Versicherungsnetzwerk Eurapco, die einen alternativen Risikotransfer bereits praktizieren.

Aufgrund des in der Branche üblichen Erneuerungsprozesses gibt es ein mögliches, aber sehr unwahrscheinliches Risiko, das im zeitlichen Mismatch zwischen Erst- und Rückversicherungsschutz besteht. Dieser resultiert daraus, dass die Verhandlungen der Rückversicherungsverträge (RV-Verträge) in der Regel erst beginnen, wenn der Erstversicherer seinen Versicherungsnehmern die Deckungszusage für das kommende Jahr bereits erteilt hat bzw. diese nicht mehr kündigen kann. Im bisher in der Historie nicht vorgekommenen Fall eines völligen Zusammenbruchs der RV-Kapazitäten – z. B. im Falle einer globalen Finanzmarktkrise bei gleichzeitigem Auftreten eines extremen Naturkatastrophenanfalls – würde sich unsere Risikoexponierung deutlich erhöhen.

Hinsichtlich einer Konzentration von Versicherungsrisiken unterscheidet die Gothaer zwischen verschiedenen Szenarien wie Schadenereignissen mit seltenen, aber hohen Einzelschäden und Schadenereignissen, die sich aus einer Vielzahl von Einzelschäden zusammensetzen (Kumulschäden). Diese Kumulschäden können auch mehrere Sparten und/ oder geografische Regionen treffen. Für alle Szenarien steht ausreichend RV-Schutz zur Verfügung. Außerdem unterliegen sie einer laufenden Überwachung.

Schadenentwicklung

Die Entwicklung der Schadenquoten und der Abwicklungsergebnisse über alle Geschäftsfelder für eigene Rechnung im direkten Inlandsgeschäft der letzten zehn Jahre ist in der folgenden Übersicht dargestellt:

Schadenentwicklung		in %
	Schadenquote nach Abwicklung	Abwicklungsergebnis der Eingangsrückstellung
2008	66,6	11,8
2009	67,9	12,2
2010	68,5	13,1
2011	66,5	12,6
2012	66,8	12,5
2013	70,0	11,3
2014	67,0	10,8
2015	69,1	10,4
2016	67,4	9,7
2017	62,9	12,3

**Risiken aus den in
Rückdeckung
übernommenen
Versicherungen**

Innerhalb des Gothaer Konzerns fungiert die Gothaer Allgemeine Versicherung AG gegenüber kleineren Schaden-/Unfallversicherern als Rückversicherer. Es handelt sich überwiegend um kleingewerbliches Geschäft und Privatkundengeschäft. Die Konditionen werden jährlich verhandelt und entsprechen marktüblichen Bedingungen. Die bis ins Geschäftsjahr 2017 bestehende Beziehung zu einem Kooperationspartner wurde nicht mehr erneuert.

**Risiken aus
Frontingvereinbarungen**

Die Gothaer tritt für ausgewählte ausländische Gesellschaften oder Captives als Frontingpartner in Deutschland auf, d. h. sie zeichnet ein Risiko vor und zediert es im Wege der Rückversicherung zu 100 % an den Frontingpartner. Sollte einer dieser Partner seinen rückversicherungsvertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen können oder wollen, stünde die Gothaer hier mit zum Teil hohen Haftungen im Obligo, da dieses Geschäft nicht in die Gothaer RV-Obligationen zediert wird. Zur Vermeidung von unkalkulierbaren Risiken wurde ein Regelwerk festgelegt. Es umschreibt, mit welchen Partnern zusammengearbeitet werden darf, wie die Securityprüfung auszusehen hat und welche maximalen Haftungen die Gothaer pro Sparte übernehmen darf.

**Risiken aus
Forderungsausfall**

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvertretern bei der Gothaer Allgemeine Versicherung AG betragen zum Bilanzstichtag 81,1 Mio. Euro. Von den in unseren zentralen Inkassosystemen geführten Forderungen liegt der Fälligkeitszeitpunkt bei Forderungen in Höhe von 19,1 Mio. Euro länger als 90 Tage zurück. Die durchschnittlichen Forderungsausfälle (fruchtlose gerichtliche Mahnverfahren) der letzten drei Jahre beliefen sich auf 3,3 Mio. Euro, dies sind im Schnitt 1,9 % der gebuchten Bruttobeiträge.

Risiken aus dem abgegebenen Geschäft

Bei der Abgabe der Rückversicherung arbeiten wir nur mit hochklassigen Rückversicherern zusammen. Dabei platzieren wir 60 % unseres Geschäftes (abgegebene Rückversicherungsprämie) bei Rückversicherern mit einem Rating von AA- oder besser. Die Abrechnungsforderungen aus dem übernommenen und abgegebenen Rückversicherungsgeschäft betragen zum Bilanzstichtag 120,0 Mio. Euro. Die Forderungen aus dem abgegebenen Geschäft belaufen sich auf 51,1 Mio. Euro. Die Forderungsstruktur gegenüber unseren Rückversicherungspartnern nach Rating-Klassen ergibt sich aus folgender Übersicht:

Aufteilung nach Rating-Kategorien	in Mio. EUR
AA	29,7
A	20,6
BBB	0,6
Ohne Rating	0,2

In den vergangenen Jahren hat es aufgrund unserer Security-Politik nur unwesentliche Forderungsausfälle gegeben.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risikostrategie

Die Risikostrategie für die Kapitalanlagen leitet sich unmittelbar aus der Geschäftsstrategie der Gothaer Allgemeine Versicherung AG ab. Im Zentrum steht dabei die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft in Abhängigkeit der gewählten Risikotoleranz, die in engem Zusammenhang mit der Eigenkapitalausstattung, den Eigenkapitalanforderungen unter Solvency II sowie dem angestrebten Zielrating zu verstehen ist. Die Risikostrategie ist im Kapitalanlagebereich in einen risikoadjustierten Steuerungsansatz eingebettet, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingsysteme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten zusätzlichen und zum Teil restriktiveren Risikolimits sicherstellt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Verbesserung der Risiko- und Ertrags-Relation legt die Gothaer Allgemeine Versicherung AG weiterhin großes Gewicht auf die Entkorrelierung der Kapitalanlagen. Daher ist es Ziel der Kapitalanlagetätigkeit, eine breite Diversifizierung innerhalb bzw. über die unterschiedlichen Assetklassen zu erreichen und gleichzeitig übermäßige Konzentrationsrisiken zu vermeiden.

Risikolage und -management

• Marktänderungsrisiko

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertänderungen aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursschwankungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken wird durch regelmäßige stochastische und deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagenbestand verschiedenen Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandards DRS 20 A2.14 ergibt für die Gothaer Allgemeine Versicherung AG folgende Werte: Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1 %-Punkt bei einer modifizierten Duration von 5,6 führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zinstragenden Titel von 164,2 Mio. Euro (Vorjahr: 141,1 Mio. Euro).

Im Bereich Erneuerbare Energien wurden aus bestehenden Commitments weitere Kapitalabrufe getätigt. Das Aktienexposure wurde durch den Verkauf der Gothaer Comfort Fonds reduziert. Der Risikokapitalstress (Kursrückgang von 20 %) führt zum Stichtag zu einem Marktwertrückgang von rund 104,3 Mio. Euro (Vorjahr: 113,7 Mio. Euro).

In der Assetklasse Real Estate wurden keine größeren Investitionen getätigt, da sich der Anteil am Portfolio bereits nahe der strategischen Zielquote bewegt. Die Immobilienmärkte haben sich im Jahr 2017 weiterhin gut entwickelt und weisen größtenteils hohe Transaktionsvolumina auf.

Durch die durchgängige Bewertung zu Marktpreisen und die breite Streuung des Portfolios wird kein materieller außerordentlicher Abschreibungsbedarf für die nächsten Jahre erwartet. Ein Preisrückgang von 10 % führt zu einem Marktwertverlust von 31,2 Mio. Euro (Vorjahr: 31,2 Mio. Euro).

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Devisentermingeschäften weiterhin nahezu vollständig abgesichert.

• Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte und plausibilisierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch Ratings oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden zusätzlich breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Es bestehen neben den aufsichtsrechtlichen Vorgaben darüber hinausgehende, restriktivere interne Limite, die das Kreditrisiko bzw. Konzentrationsrisiko auf Einzeltitel-, Emittenten- sowie auch auf Portfolioebene in geeignetem Maße einschränken. Alle kritischen Namen werden im Rahmen des Kreditprozesses sowohl im Front Office als auch im Middle Office der Gothaer Asset Management AG laufend überwacht. Darüber hinaus werden vom Front Office regelmäßig Kreditanalysen

für Titel angefertigt, die im Zuge von Downgrades oder bei Marktbewertungen im Jahresverlauf unter Druck geraten sind, um deren Werthaltigkeit zu überprüfen. Sofern auf Basis dieser Analysen eine nachhaltige Werthaltigkeit nicht gegeben ist, wird auf Einzeltitel-ebene auf beizulegende Werte oder Marktwerte abgeschrieben. Diese Wertkorrekturen waren unwesentlich.

Die Credit-Instrumente machen auf Marktwertbasis ein Volumen von rund 22,0 % des Gesamtbestandes der Kapitalanlagen der Gesellschaft aus (Vorjahr: 25,7 %). Zum Jahresende bestehen keine erkennbaren materiellen Ausfallrisiken. Der Anteil aller nachrangigen Financials ist auf Marktwertbasis auf rund 0,9 % (Vorjahr: 1,1 %) gesunken. Auch im kommenden Geschäftsjahr können bei einzelnen nachrangigen Financials Ausfälle von Zinszahlungen – gegebenenfalls auch von Nominalen – nicht ausgeschlossen werden. Ein (Teil-)Ausfall des Nominals der PIIS-Anleihen (Portugal, Italien, Irland, Spanien) gilt weiterhin als unwahrscheinlich. Die Gesamtinvestitionen in Staatsanleihen der PIIS Staaten betragen auf Marktwertbasis rund 7,5 % (Vorjahr: 9,3 %) des Kapitalanlagenbestands. Hiervon entfallen rund 0,6 % auf Portugal (Vorjahr: 0,5 %), 1,6 % auf Spanien (Vorjahr: 2,2 %), 2,8 % auf Irland (Vorjahr: 2,2 %) und 2,5 % auf Italien (Vorjahr: 4,4 %). Diese weisen zum Jahresende insgesamt einen unrealisierten Gewinn von rund 9,6 Mio. Euro (Vorjahr: 16,2 Mio. Euro) aus.

Aufgrund von Ratingänderungen und unterjährigen Zu- und Abgängen hat sich die Verteilung der Ratings innerhalb des Festzinsbestands wie folgt verschoben:

Aufteilung nach Rating-Kategorien	Anteil in %	
	2017	2016
AAA	21,5	18,1
AA+	9,3	6,4
AA	5,5	2,6
AA–	4,5	3,7
A+	10,3	6,2
A	4,4	6,7
A–	11,2	11,9
BBB+	7,9	12,6
BBB	16,3	19,4
BBB–	4,9	6,5
Speculative Grade (BB+ bis D)	2,1	3,8
Ohne Rating	2,1	2,1

• Liquiditätsrisiko

Eine funktionsfähige Liquiditätsplanung und -steuerung ist zentrale Voraussetzung für effektives Kapitalanlagemanagement. Die unternehmensweite Liquiditätsplanung, welche sowohl die Kapitalanlage als auch die Versicherungstechnik umfasst, stellt dabei eine taggenaue Projektion der Kassenbestände sicher. So kann einerseits bei angezeigten Liquiditätsspitzen die notwendige Liquidität durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren dargestellt werden. Neben den im Direktbestand befindlichen liquiden Wertpapieren können zusätzlich Spezialfonds mittels Ausschüttungen oder Anteilsscheinrückgaben zur Bewältigung etwaiger Liquiditätsspitzen genutzt werden. Andererseits kann auch etwaiger Kapitalanlagebedarf rechtzeitig identifiziert werden. Mit Hilfe des im Jahr 2017 neu umgesetzten Liquiditätsrisikomanagementkonzepts kann die regelmäßige Analyse von Liquiditätsquellen bzw. Bedeckungsquoten, insbesondere aber die Durchführung von Liquiditätsstresstests vorgenommen werden.

Im abgelaufenen Jahr sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten. Im Rahmen der ALM-Analysen werden in einer mittel- bzw. langfristigen Projektion die Abläufe der versicherungstechnischen Verpflichtungen den Fälligkeiten des Festzinsbestands gegenübergestellt. Hieraus ist in keinem der betrachteten Jahre aufgrund der gleichmäßigen Verteilung der Fälligkeiten ein Liquiditätsengpass abzusehen.

Operationale und sonstige Risiken

IT-Risiken

Die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT) ist für ein Versicherungsunternehmen unverzichtbar und auf Grund immer größerer Prozessunterstützung und Prozessautomation ein zentraler Aspekt des Risikomanagements im Gothaer Konzern. Durch die zunehmende Abhängigkeit von der IT sind in den letzten Jahren die Sicherheitsmechanismen systematisch weiterentwickelt und stabilisiert worden. Wir gewährleisten darüber hinaus die Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und der zwischen den Vertretern der Datenschutzbehörden, der Verbraucherzentrale Bundesverband e. V. und der Versicherungswirtschaft zur Förderung des Datenschutzniveaus abgestimmten „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“. Die unternehmenskritischen Anwendungen sichern wir durch einen Business-Continuity-Management-Prozess, der neben der technischen Integrität auch den reibungslosen Ablauf der entscheidenden Unternehmensprozesse gewährleistet. Dem Risiko eines ungewollten Datenabflusses wirken wir mit gezielten Sicherheitsmaßnahmen im Rahmen einer Data Loss Prevention entgegen. Zur Erreichung einer durchgängigen Informationssicherheit und vor allem zur Aufrechterhaltung und ggf. zur Verbesserung des erreichten Sicherheitsniveaus haben wir ein Information-Security-Management-System (ISMS) aufgebaut, welches durch die DEKRA nach der internationalen Norm ISO 27001:2013 zertifiziert ist.

Personalrisiken

Das Management der Personalrisiken (Engpass-, Austritts-, Motivations-, Anpassungs- und Loyalitätsrisiken) sowie die Identifikation und das Nutzen von Chancen sind ein wichtiger Bestandteil des Personalmanagements der Gothaer. Die maßgeblichen Bezugspunkte sind dabei die Zielkomplexe der Personalstrategie, die ökonomische Situation des Unternehmens, konzerninterne Veränderungsprozesse sowie externe Einflussfaktoren wie z.B. die Marktentwicklung, die Digitalisierung und die demografische Bevölkerungsentwicklung.

Aufeinander abgestimmte Personalinformations- und Managementsysteme gewährleisten quantitative und qualitative Gefährdungspotenziale rechtzeitig zu erkennen und diesen mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen. Möglichkeiten hierzu sind Personal-IT-Systeme (z.B. SAP HCM, HR.Cockpits u.v.m.) sowie etablierte Prozesse der qualitativen Risikoeinschätzung. Der Gothaer stellen sich insbesondere branchentypische Herausforderungen wie z.B. die Notwendigkeit zum Aufbau eines Multikanalvertriebs sowie die Entwicklung von Lösungen vor dem Hintergrund der Digitalisierung. Dies bringt personalbezogene Anpassungs- und Engpassrisiken auf verschiedenen Ebenen mit sich. Hieraus folgt das Erfordernis, notwendige Kompetenzen und Qualifikationen sowohl übergreifend als auch in einzelnen Handlungsfeldern aufzubauen bzw. extern zu beschaffen. Die Engpassrisiken bei der Beschaffung externer Know-how-Träger werden insbesondere durch geeignete Instrumente des Personalmarketings adressiert. Daneben wird außerdem versucht, diesem Risiko durch interne Entwicklungsprogramme zu begegnen. Bei der Steuerung und Minimierung dieser Risiken fokussiert die Gothaer sich gezielt auf die strategierelevanten Kernkompetenzen des Unternehmens sowie die für die Strategieumsetzung relevanten Positionen.

Der Gothaer stellen sich die branchentypischen Herausforderungen, die u.a. mit der ökonomischen Entwicklung des Versicherungsmarktes im Niedrigzinsumfeld, den zunehmenden regulatorischen Anforderungen sowie mit verändertem Kundenverhalten einhergehen. Der Konzern hat darauf u.a. mit der Entwicklung der Strategie Gothaer 2020 und diversen großen Umsetzungsprojekten, u.a. dem Programm EffizienzPlus, reagiert. Das Unternehmen beobachtet sehr genau die damit einhergehenden Anpassungsrisiken. Das Projekt Change@Gothaer 2020 hat in diesem Kontext das Ziel, die Veränderungsfähigkeit der Gothaer auf ein neues Level zu heben. Nachhaltigkeit, Alltagsnähe, Verzahnung mit relevanten Projekten zur Umsetzung der Strategie 2020 und iteratives, agiles Vorgehen sind die gestaltungsleitenden Prinzipien dieses Projektes.

Entwicklungsperspektiven verknüpft mit wettbewerbsfähigen und leistungsorientierten Anreizinstrumenten helfen, die Motivation der Mitarbeiter auch in Zeiten stetigen Wandels sicherzustellen und die Abwanderung wichtiger Leistungs- und Potenzialträger zu vermeiden. Zudem verfügt die Gothaer zum Teil bereits über weitreichende Erfahrungen und Professionalität beim Change Management und weitet diese aktuell über gezielte Trainings im Bereich Change-, Prozess- und Projektmanagement zusätzlich aus.

Der demografische Wandel stellt auch Versicherungen vor große Herausforderungen bei der Gewinnung und Bindung von Mitarbeitern und vergrößert damit grundsätzlich die Engpass- und Austrittsrisiken. Dies gilt umso mehr am lokalen Arbeitsmarkt Köln mit einer hohen Dichte von Versicherungsunternehmen, die auch als Arbeitgeber zueinander in Konkurrenz stehen. Die Gothaer diagnostiziert diese Risiken bereits seit längerem sowohl intern (z.B. durch Szenarioberechnungen) wie auch extern (z.B. durch Teilnahme an Arbeitgeber rankings) und verfügt damit über profundes Datenmaterial zum Risikomanagement. Das weiterentwickelte Arbeitgebermarketing der Gothaer sowie Projekte wie z.B. Frauen im Management helfen dabei, den beschriebenen Risiken erfolgreich zu begegnen.

Regelkonformität des Jahresabschlusses

Zur Sicherstellung der Regelkonformität des Jahres- bzw. Konzernabschlusses haben wir rechnungslegungsbezogene Kontrollen eingerichtet und sonstige organisatorische Regelungen getroffen. Bei den organisatorischen Regelungen sind insbesondere unsere Bilanzierungsrichtlinien, die eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten für Buchhaltungssysteme und Datenschnittstellen, eine detaillierte Terminplanung und -überwachung sowie regelmäßige Sicherungen unserer Datenbestände zu nennen. Wesentliche Bestandteile des internen Kontrollsystems sind die durchgängige Einhaltung des „Vier-Augen-Prinzips“, eindeutige Vollmachtsregelungen und -prüfungen sowie eine klare Abgrenzung und Verantwortlichkeit für die Buchhaltungssysteme. Weiterhin sind die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche in das Risikomanagementsystem des Gothaer Konzerns integriert. Die Überprüfung dieser Bestandteile erfolgt durch die interne Revision.

Durch ständige Weiterentwicklung/-bildung unserer Mitarbeiter reagieren wir zudem auf die Herausforderungen, die sich durch Änderungen in den Regelwerken der Rechnungslegung ergeben.

Rechtsrisiken

Die ständige Beobachtung der gesetzgeberischen Aktivitäten und der aktuellen Rechtsprechung ermöglichen uns eine zeitnahe Reaktion auf Veränderungen und die unmittelbare Anwendung entsprechend der gesellschaftsspezifischen Gegebenheiten.

Geldwäsche

Zur Verhinderung der Nutzung des Instruments „Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr“ zum Zweck der Geldwäsche und der Finanzierung des Terrorismus sind interne Richtlinien geschaffen und Sicherungsmaßnahmen getroffen worden. Soweit die Gothaer Allgemeine Versicherung AG Hypothekendarlehen vergeben hat, wird deren Abwicklung zentral betreut. Neue Hypothekendarlehen werden nicht vergeben. Zur Risikominimierung sind ebenfalls interne Richtlinien sowie Sicherungsmaßnahmen vorhanden.

Zusammenfassende Darstellung

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG verfügt sowohl über eine gute Kapitalisierung als auch über eine hohe Diversifikation der Produkte und Geschäftsbereiche (Privatkunden/Unternehmerkunden). Zusammen mit einer guten Positionierung am Markt, disziplinierten Geschäftspraktiken und einer hinreichend vorsichtigen Risikoneigung wird eine ausreichende Risikotragfähigkeit sichergestellt.

Als Hauptrisiko lässt sich für die Gothaer Allgemeine Versicherung AG das Risiko aus Naturkatastrophen identifizieren. Dieses Risiko sichern wir durch gezielte Rückversicherungsverträge ab.

Die Risikosteuerung erfolgt anhand quantitativer und qualitativer Analysen. Die zuvor beschriebenen Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren stellen ein wirksames Risikomanagement sicher. Dadurch schaffen wir ein im Zeitablauf angemessenes und stabiles Risikoprofil.

Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) werden von der Gothaer Allgemeine Versicherung AG erfüllt. Die vorhandenen Eigenmittel übersteigen die Solvabilitätsanforderungen. Eine detaillierte Beschreibung der Anforderungen sowie deren Erfüllung durch die Gothaer Allgemeine Versicherung AG findet sich im Solvabilitäts- und Finanzbericht (SFCR – Solvency and Financial Condition Report), welcher ebenfalls auf der Gothaer Homepage (www.gothaer.de) veröffentlicht wird.

In 2017 haben zwei unabhängige Rating-Agenturen die finanzielle Stabilität der Gothaer Allgemeine Versicherung AG positiv bewertet. Standard & Poor's und Fitch Ratings bestätigten jeweils im Rahmen eines Folgeratings die Rating-Noten „A-“ bzw. „A“ (stark).

Nach unseren Erkenntnissen gewährleistet die Risikolage der Gothaer Allgemeine Versicherung AG zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung die Erfüllung der übernommenen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick für 2018

Derzeit ist davon auszugehen, dass sich der synchrone gesamtwirtschaftliche Aufschwung weltweit trotz der bestehenden (geo-)politischen Risiken auch 2018 fortsetzt. Insofern ist eine weitere Zunahme des Auslastungsgrads der gesamtwirtschaftlichen Produktionskapazitäten der Industrienationen zu erwarten, wodurch sich allmählich der Preisauftrieb beschleunigen sollte.

Vor diesem Hintergrund werden die Zentralbanken auf beiden Seiten des Atlantiks ihren eingeschlagenen Kurs beibehalten. Während die US-Notenbank die Leitzinssätze weiter anheben und ihre Bilanzsumme langsam abschmelzen sollte, dürfte die EZB im Laufe des Jahres ihre Bilanzsumme durch den Erwerb von Anleihen nicht weiter ausweiten. Angesichts eines voraussichtlich leicht höheren aber nach wie vor vergleichsweise mäßigen Teuerungsdrucks werden die Notenbanken aber weiterhin sehr vorsichtig agieren.

Setzt sich der gesamtwirtschaftliche Aufschwung wie prognostiziert fort und werden die Notenbanken ihre Geldpolitik wie erwartet ausrichten, ist mit einem Anstieg der Renditen für Staatsanleihen zu rechnen. Angesichts einer vorsichtig agierenden US-Notenbank ist jedoch kein massiver Anstieg der Renditen für US-Treasuries zu erwarten. Bundesanleihen werden der Entwicklung ihrer US-Pendants folgen. Allerdings dürfte ein voraussichtlich nur allmählich auslaufendes Anleihekaufprogramm der EZB den Anstieg der Bundrenditen begrenzen.

Das derzeit synchrone weltweite Wirtschaftswachstum spricht trotz der vielerorts bereits ambitionierten Aktienmarktbewertungen für eine positive Aktienmarktentwicklung 2018. Voraussetzung für weiter steigende Aktienkurse ist allerdings, dass die Unternehmen an dem robusten konjunkturellen Umfeld in Form steigender Gewinne partizipieren können.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Die Beitragsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung ist vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld sowie dem Nachfrageverhalten und der Preisentwicklung geprägt. Die günstige Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte wird auch in 2018 den Geschäftsverlauf im Privatkundengeschäft stützen. Die Schaden- und Unfallversicherung setzt sich aus unterschiedlichen Zweigen zusammen, die aufgrund des hohen Grades der Marktdurchdringung einem intensiven Wettbewerb unterliegen. Da sich die konjunkturelle Entwicklung in der Regel zeitverzögert auf das Beitragswachstum auswirkt, werden die Wachstumsspielräume im Unternehmenskundengeschäft für 2018 als stabil eingeschätzt. Zunehmend in den Fokus rückt auch die Absicherung gegen Cyber-Risiken. Dies sollte sich mittelfristig im Beitragsaufkommen widerspiegeln. Über

alle Zweige hinweg prognostiziert der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft für 2018 insgesamt ein Beitragswachstum von 2,7 % für die Schaden- und Unfallversicherung nach 3,0 % im Jahr 2017.

(Anmerkung: Basis für die Marktaussagen sind die Verlautbarung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. aus 12/2017 und 03/2018, Konjunktur und Märkte 12/2017, Beitragsentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft 11/2017, ifo Geschäftsklima Versicherungswirtschaft 11/2017, Makro und Märkte Kompakt No.16 12/2017)

Ausblick für die Gothaer Allgemeine Versicherung AG

Beitragseinnahmen

In unserer Schaden- und Unfallversicherung werden wir auch im kommenden Jahr ein stabiles und insbesondere ertragsorientiertes Beitragswachstum in den Vordergrund unserer Unternehmensstrategie stellen.

Für unser selbst abgeschlossenes Geschäft planen wir ein solides Wachstum. Kräftige Wachstumsimpulse erwarten wir insbesondere aus der Industriellen Sachversicherung. Daneben wird unser Augenmerk auch weiterhin auf einer stärkeren Ausweitung unseres gewerblichen Geschäfts liegen. Die in den vergangenen Jahren bereits erzielte hohe Diversifikation der Produkte und Geschäftsbereiche treiben wir mit der Ausweitung unseres gewerblichen Geschäfts weiter voran. Unsere im vergangenen Jahr angelaufene Cyber-Versicherung wird in 2018 auch auf den Kundenkreis der kleineren und mittelständischen Unternehmen mit weniger als fünf Millionen Euro Umsatz ausgeweitet. Daneben werden wir die in 2017 erfolgreich eingeführte Gothaer Gewerbe Protect-Police weiter ausbauen. Unseren Fokus richten wir auch im kommenden Jahr auf ertragreiche Segmente, um nachhaltige Stabilität der Profitabilität zu erzielen. Zur Sicherung unserer versicherungstechnischen Exzellenz führen wir Sanierungsmaßnahmen durch, welche zu einem deutlichen Beitragsabrieb in der Architektenhaftpflicht führen werden.

Für Privatkunden werden wir in 2018 eine Unfallversicherung mit dem neuen Modul Invaliditätszusatzschutz und speziell für Kinder mit einem Kinder-Zusatzschutz sowie einem Kinder-Invaliditätszusatzschutz anbieten. Darüber hinaus wird bei der Wohngebäudeversicherung eine Produkterweiterung und als Marktneuheit optional ein Schadenfreiheitsrabattsystem neu aufgenommen. Unsere Vorstellungen an eine agile Organisation mit innovativen Arbeitsmethoden und einem digitalisierten Geschäftsmodell werden wir verstärkt umsetzen. Mit unserem Gothaer Schadentracker bieten wir ab 2018 eine interaktive Smartphone App an.

In unserem Privatkundensegment planen wir Beitragssteigerungen in allen Versicherungssparten. Neben unserem Kraftfahrtgeschäft rechnen wir im kommenden Jahr auch für die Unfallversicherung sowie für die Hausratversicherung und die Haftpflichtversicherung mit deutlichen Steigerungsraten der Beitragseinnahmen.

Schadenverlauf

Bei der Planung des Schadenaufwands gehen wir für das kommende Jahr von einer

normalisiert höheren Groß- und Elementarschadenbelastung aus. Das grundsätzlich steigende Risiko aus Naturkatastrophen sichern wir durch gezielte Rückversicherungsprogramme ab. Für 2018 planen wir auf Basis unserer Portefeuillestruktur eine Brutto-Schadenquote leicht über dem Niveau von 2017.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Mit der weiterhin vorangetriebenen nachhaltigen Umsetzung von Effizienzprogrammen sowie der Verbesserung der Qualität unserer Prozesse werden wir im kommenden Jahr positive Effekte auf unsere Kostenquote erzeugen.

Versicherungs-technisches Ergebnis

Unser versicherungstechnisches Bruttoergebnis wird aufgrund des unterstellten Schadenverlaufs weiterhin deutlich positiv ausfallen. Die Brutto-Combined-Ratio bleibt damit auch im kommenden Jahr unter der 95 %-Marke.

Kapitalanlagen

Aufgrund des nach unseren Prognosen zu erwartenden weiterhin niedrigen Zinsniveaus und den damit verbundenen Herausforderungen rechnen wir mit einem merkbaren Rückgang des Kapitalanlageergebnisses.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Auf Basis der geplanten positiven Entwicklung der versicherungstechnischen Ergebnisse rechnen wir für das kommende Jahr trotz sinkender Kapitalanlageergebnisse weiterhin mit einem deutlich positiven Jahresergebnis. Im Vergleich zur ausgesprochen guten Schadensituation in 2017 erwarten wir jedoch insgesamt ein leicht unter dem Vorjahr liegendes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Auch zukünftig stehen wir damit unseren Kunden als sicherer und zuverlässiger Partner zur Verfügung.

Vorbehalt

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen wurden auf der Grundlage unserer jetzigen Erkenntnisse abgegeben. Die hierbei unterstellten Einflussfaktoren können sich aufgrund von wirtschaftlichen Entwicklungen, der Kapitalmarktentwicklung, unerwarteten Groß- und Kumulschäden, Änderungen der gesetzlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen sowie einer geänderten Wettbewerbssituation unserer Gesellschaft anders entwickeln als im Rahmen der Prognose berücksichtigt.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017

Aktivseite

	in Tsd. EUR	
	2017	2016
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	57.592	36.170
II. geleistete Anzahlungen	<u>13.552</u>	<u>22.212</u>
	71.144	58.382
B. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	164.120	189.359
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	225.200	225.800
3. Beteiligungen	176.555	176.210
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>24.509</u>	<u>15.179</u>
	590.384	606.548
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.329.944	1.382.684
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	972.701	654.803
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.454	1.724
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	293.992	320.517
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	134.431	155.660
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	24	25
d) übrige Ausleihungen	<u>12.736</u>	<u>10.967</u>
	441.183	487.169
5. Einlagen bei Kreditinstituten	145.600	95.300
6. Andere Kapitalanlagen	<u>2</u>	<u>2</u>
	2.890.883	2.621.681
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 26.327 Tsd. EUR (Vj.: 27.154 Tsd. EUR)	<u>27.027</u>	<u>27.890</u>
	3.508.294	3.256.119

Aktivseite

in Tsd. EUR		
	2017	2016
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	31.564	30.567
2. Versicherungsvermittler	<u>49.543</u>	<u>51.221</u>
	81.107	81.788
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		
davon an verbundene Unternehmen: 61.328 Tsd. EUR (Vj.: 36.308 Tsd. EUR)	119.960	69.471
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:		
4.986 Tsd. EUR (Vj.: 2.645 Tsd. EUR)		
III. Sonstige Forderungen	<u>39.865</u>	<u>124.581</u>
davon an verbundene Unternehmen: 14.338 Tsd. EUR (Vj.: 90.074 Tsd. EUR)	240.931	275.839
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:		
0 Tsd. EUR (Vj.: 755 Tsd. EUR)		
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	2.480	2.378
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	28.783	18.059
III. Andere Vermögensgegenstände	<u>783</u>	<u>787</u>
	32.046	21.224
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	27.549	26.558
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>501</u>	<u>595</u>
	28.050	27.152
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	<u>2.584</u>	<u>3.466</u>
Summe der Aktiva	3.883.049	3.642.182

Passivseite

	in Tsd. EUR	
	2017	2016
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	153.388	153.388
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	<u>10.226</u>	<u>10.226</u>
	143.162	143.162
II. Kapitalrücklage	216.256	182.435
III. Gewinnrücklagen		
gesetzliche Rücklage	<u>5</u>	<u>5</u>
	359.423	325.602
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	250.000	250.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	266.445	237.629
2. davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>18.756</u>	<u>18.059</u>
	247.689	219.570
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	44.168	46.305
2. davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>	<u>0</u>
	44.168	46.305
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	2.550.562	2.513.288
2. davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>354.484</u>	<u>425.993</u>
	2.196.078	2.087.295
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	4.426	4.955
2. davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>101</u>	<u>163</u>
	4.325	4.792
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	432.319	376.388
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	3.843	3.561
2. davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>-1.614</u>	<u>-2.818</u>
	5.457	6.378
	2.930.036	2.740.728

Passivseite

in Tsd. EUR		
	2017	2016
D. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	612	471
II. Steuerrückstellungen	11.021	13.040
III. Sonstige Rückstellungen	<u>48.596</u>	<u>38.580</u>
	60.229	52.091
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	31.470	33.432
F. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
1. Versicherungsnehmern	86.577	87.709
2. Versicherungsvermittlern	<u>8.209</u>	<u>8.617</u>
	94.787	96.326
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:	24.582	20.944
0 Tsd. EUR (Vj.: 1.593 Tsd. EUR)		
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>132.523</u>	<u>123.061</u>
davon:	251.892	240.330
aus Steuern:		
18.675 Tsd. EUR (Vj.: 17.938 Tsd. EUR)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit:		
0 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)		
gegenüber verbundenen Unternehmen:		
96.357 Tsd. EUR (Vj.: 89.256 Tsd. EUR)		
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:		
3.679 Tsd. EUR (Vj.: 1.635 Tsd. EUR)		
Summe der Passiva	3.883.049	3.642.182

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr in Höhe von 44.167.712 Euro und die unter dem Posten C III. eingestellte Rentendeckungsrückstellung für Schadenfälle in Höhe von 73.807.309 Euro unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand an Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr im Sinne von § 336 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten geltenden Geschäftsplan berechnet worden.

Köln, 22. März 2018

Dr. Land
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Absatz 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 22. März 2018

Bertrams
Treuhänder

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

in Tsd. EUR		
	2017	2016
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.822.082	1.722.724
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>223.661</u>	<u>236.772</u>
	1.598.422	1.485.952
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 22.155	7.949
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>- 696</u>	<u>1.549</u>
	- 21.458	6.400
	1.576.963	1.492.351
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	2.741	2.800
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	2.001	1.848
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	1.125.010	1.068.700
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>192.132</u>	<u>129.476</u>
	932.878	939.223
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	- 10.703	55.796
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 76.397</u>	<u>- 14.053</u>
	65.695	69.849
	998.573	1.009.073
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Netto-Deckungsrückstellung	2.137	2.793
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	<u>988</u>	<u>1.301</u>
	3.125	4.094
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	3.156	3.528
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	528.084	504.953
b) davon ab:		
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>58.679</u>	<u>59.635</u>
	469.405	445.318
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	<u>13.109</u>	<u>11.963</u>
9. Zwischensumme	100.588	31.211
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	<u>- 35.789</u>	<u>706</u>
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	64.799	31.917

in Tsd. EUR		
	2017	2016
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	22.860	16.403
davon: aus verbundenen Unternehmen		
7.723 Tsd. EUR (Vj.: 7.957 Tsd. EUR)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	90.206	87.567
davon: aus verbundenen Unternehmen		
12.699 Tsd. EUR (Vj.: 12.150 Tsd. EUR)		
c) Erträge aus Zuschreibungen	4.430	8.029
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	27.972	43.314
	145.467	155.312
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	9.831	7.633
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	23.705	21.830
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.362	6.882
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	3.572	4.553
	38.470	40.897
	106.997	114.416
3. Technischer Zinsertrag	-3.075	-3.087
	103.922	111.328
4. Sonstige Erträge	68.917	68.310
5. Sonstige Aufwendungen	115.372	118.130
	-46.456	-49.820
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	122.266	93.425
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag vom Organträger belastete Steuer	-1.779	3.192
	47.614	36.500
	45.834	39.692
8. Sonstige Steuern	160	394
	45.995	40.086
9. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	76.271	53.339
10. Jahresüberschuss	0	0

Anhang Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Anhang wurden in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

Ein direkter Vergleich der Geschäftsjahresdaten mit denen des Vorjahres ist durch die zum 1. Januar 2017 erfolgte Verschmelzung der Asstel Sachversicherung AG auf die Gothaer Allgemeine Versicherung AG nicht möglich. In diesem Zusammenhang wurden im Rahmen der Buchwertverknüpfung folgende Werte übernommen:

Aktiva der Asstel Sachversicherung AG zum 31. Dezember 2016	in Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	452
B. Kapitalanlagen	75.341
C. Forderungen	2.840
D. Sonstige Vermögensgegenstände	1.203
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.176
Summe der Aktiva	81.013

Passiva der Asstel Sachversicherung AG zum 31. Dezember 2016	in Tsd. EUR
A. Eigenkapital	20.738
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	0
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	54.662
D. Andere Rückstellungen	3.127
E. Andere Verbindlichkeiten	2.487
Summe der Passiva	81.013

Grundlagen der Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurde abgesehen. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert.

Kapitalanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden entsprechend § 341b Abs. 1 HGB zu den Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Soweit kein Börsenwert vorliegt, erfolgt die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen grundsätzlich nach IDW RS HFA 10 in Verbindung mit IDW S1. Ausgenommen sind verschiedene Private Equity Beteiligungen sowie die als langfristige Kapitalanlage gehaltenen indirekten Real Estate Beteiligungen. Hier wird der Zeitwert anhand des Net Asset Value bzw. eines Cashflow basierten Net Asset Value ermittelt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden zu Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Für Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB – diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden – grundsätzlich Gebrauch gemacht. Bei allen anderen Kapitalanlagen wird von der Anwendung des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB abgesehen.

Die Bewertung der Investmentanteile mit Aktiencharakter und Rentencharakter, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung, wie z. B. bei einer signifikanten Verschlechterung der Kreditqualität, erfasst. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Aktien, Investmentanteile und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere ohne dauerhafte Halteabsicht werden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Wertaufholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen keine dauerhafte Halteabsicht besteht, werden wie Umlaufvermögen unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten bewertet und bei vorübergehenden Wertminderungen auf den Börsenkurs abgeschrieben. Zuschreibungen im Sinne § 253 Abs. 5 HGB werden bei Werterholung vorgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Hierbei werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z. B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Strukturierte Produkte, die grundsätzlich zerlegungspflichtig sind, werden wie Umlaufvermögen unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten bewertet und bei vorübergehenden Wertminderungen auf den Börsenkurs abgeschrieben. Zuschreibungen im Sinne § 253 Abs. 5 HGB werden bei Werterholungen vorgenommen.

Für alle strukturierten Zinsprodukte erfolgt eine genaue Analyse der Cashflow-Strukturen und Aufteilung der Produkte in die zugrunde liegenden Basiselemente. Neben stichtagsbezogenen Marktdaten (Swapkurve, Volatilitäten etc.) fließen die aktuellen Forwardsätze in die mark-to-model-Bewertungen ein. Optionale Komponenten werden entweder mit Hilfe des Excel-Bewertungstools Rendite & Derivate von Moosmüller & Knauf oder der Bewertungssoftware MB Risk Management (MBRM) berechnet. Die eigentliche Bewertung erfolgt über die Diskontierung aller zukünftig erwarteten Cashflows, wobei ebenfalls wertpapierindividuelle Spreads berücksichtigt werden.

Bei ABS-Papieren werden die Bewertungen der Arrangeure verwendet.

Derivative Finanzinstrumente werden täglich über Marktinformationssysteme mit Marktpreisen angesetzt bzw. im Falle von OTC-Derivaten auf der Basis Cashflow basierter Modelle mit Hilfe der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurven finanzmathematisch exakt abgezinst.

Es werden Bewertungseinheiten zwischen Kapitalanlagen, die einem Fremdwährungsrisiko unterliegen (Grundgeschäft) und Devisentermingeschäften (Sicherungsgeschäft) in der jeweils gleichen Währung gebildet. Die Bewertungseinheiten werden grundsätzlich für die gesamte voraussichtliche Haltedauer der Grundgeschäfte gebildet. Die Absicherungsgeschäfte werden auf rollierender Basis vorgenommen, das heißt, die Termingeschäfte werden grundsätzlich unmittelbar vor deren Fälligkeit durch ein neues Absicherungsgeschäft prolongiert. Die Terminkomponente, die sich aus dem Unterschied zwischen Devisenkassakurs und Devisenterminkurs ergibt, wird nicht in den Saldierungsbereich der kompensatorischen Bewertung einbezogen, sondern über die Laufzeit des Devisentermingeschäfts abgegrenzt und ergebniswirksam als Zinsertrag oder Zinsaufwand vereinnahmt. Bei der Prolongation der Geschäfte anfallende Zahlungsströme werden ergebnisneutral mit den Buchwerten der jeweiligen Grundgeschäfte verrechnet, soweit dieser Betrag auf den wirksamen Teil der Sicherungsbeziehung entfällt (Einfrierungsmethode). Wir verweisen hierzu auch auf die Angaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB (Angaben zu Bewertungseinheiten), die im Anhang dieses Berichtes dargestellt werden.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Übrige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert. Im Falle einer Werterholung wird eine Zuschreibung bis maximal zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Der Zeitwert der Übrigen Ausleihungen und anderen Kapitalanlagen wird mittels eines Discounted Cashflow mit Faktorprämienmodell, alternativ mit einer individuellen mark-to-model-Bewertung, ermittelt.

Depotforderungen sind mit dem Nennwert bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 150 Euro wurden direkt abgeschrieben. Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Aktive Unterschiedsbetrag wird mit dem Zeitwert ausgewiesen.

Andere Aktiva

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Bei der Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden die Bestimmungen der §§ 341e bis 341h HGB berücksichtigt.

Die Beitragsüberträge sind im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft überwiegend auf Basis der statistischen Bestandsbeiträge nach dem 360stel-System berechnet. In geringem Umfang erfolgte die Abgrenzung mit Hilfe anderer Bruchteilmethoden. In den Technischen Versicherungszweigen und in der Transportversicherung wurden die Beitragsüberträge nach der Pauschalmethode ermittelt. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden Kosten errechneten sich gemäß dem BdF-Erlass vom 30. April 1974. Die Anteile der Rückversicherer wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

In dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge nach den Angaben der Vorversicherer gebildet.

Die Deckungsrückstellungen für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr und die Rentendeckungsrückstellungen wurden unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen ermittelt. Sie sind vom verantwortlichen Aktuar unter der Bilanz getestet worden. Die Deckungsrückstellungen wurden einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und unter Berücksichtigung künftiger Kosten berechnet. Bekannte Einzelschäden und Spätschäden wurden einzeln ermittelt und bewertet.

Nach der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) zum 1. März 2011 wird eine zusätzliche Deckungsrückstellung aufgrund des niedrigen Zinsniveaus (Zinszusatzreserve) für Versicherungen mit einem Rechnungszins oberhalb des Referenzzinses gebildet. Die Zinszusatzreserve wird für den Neubestand auf Basis des Referenzzinses zum Bilanztermin und unter Verwendung vorsichtiger Stornowahrscheinlichkeiten gestellt. Im Altbestand erfolgt die Reservierung nach dem „Geschäftsplan für die Zinsverstärkung im Altbestand“.

In den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft die Rückstellung für Entschädigungen (außer Renten) nach dem voraussichtlichen Bedarf je Schaden einzeln ermittelt und bewertet. Die Berechnung der Schadenrückstellung für unbekannte Spätschäden erfolgt nach der Bestimmung des § 341g Abs. 2 HGB pauschal. Sie basiert auf Erfahrungswerten der Vorjahre und berücksichtigt die individuellen Bedürfnisse einzelner Versicherungszweige und -arten.

Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen sind gemäß dem Schreiben des Bundesfinanzministeriums vom 2. Februar 1973 berechnet.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts wurden grundsätzlich in Höhe der von den Vorversicherern angegebenen Beträge zuzüglich notwendiger Verstärkungen gebildet.

Die in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gebundenen Mittel für den Schlussan-teilfonds wurden nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden berechnet. Die Berechnungsvorschriften sind in dem genehmigten Grundsatzgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung niedergelegt (Altbestand im Sinne von § 336 VAG) bzw. genügen den Anforderungen des § 28 Abs. 7 RechVersV (Neubestand im Sinne von § 336 VAG).

Die Rückstellung zum Ausgleich des schwankenden Jahresbedarfs (Schwankungsrückstellung) ist auf der Grundlage von § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet.

Rückstellungen für die Großrisiken in der Pharma-Produkthaftpflichtversicherung wurden gemäß § 341h HGB i.V.m. § 30 Abs. 1 RechVersV ermittelt.

Die Berechnung der Rückstellung für Atomanlagen erfolgt gemäß § 341h HGB i.V.m. § 30 Abs. 2 RechVersV.

Die Berechnung der Rückstellung für Terrorrisiken erfolgt gemäß § 341h HGB i.V.m. § 30 Abs. 2a RechVersV.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen ist in Höhe der Beitragsguthaben für den Zeitraum vom Beginn der Unterbrechung des Versicherungsschutzes bis zum Bilanzstichtag gebildet. Die Beitragsguthaben sind für jeden Vertrag einzeln ermittelt.

Die Rückstellung der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofferhilfe entspricht der Zuweisung durch den Verein Verkehrsofferhilfe e.V.

Die Stornorückstellung ist aufgrund von Erfahrungsgrundsätzen pro Versicherungsart ermittelt.

Die Rückstellung für vertragliche Beitragsadjustierung gemäß § 9 FBUB wird pauschal gebildet.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft ist die Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach den Angaben des Vorversicherers gebildet.

Die Rückversicherungsanteile an den versicherungstechnischen Passiva sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen errechnet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Unterschiedsbetrag zwischen einer Bewertung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre und der letzten sieben Jahre wird im Anhang angegeben.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

- | | |
|----------------------------|--------|
| • Rechnungszins | 3,68 % |
| • Gehaltstrend | 2,20 % |
| • Rententrend | 1,60 % |
| • Fluktuation bis Alter 35 | 6,00 % |
| bis Alter 45 | 3,00 % |
| bis Alter 60 | 1,00 % |

Von der Möglichkeit gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitabkommen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet und ein Gehaltstrend von 2,20 % und ein Rechnungszins von 1,43 % berücksichtigt.

Die Berechnung der Jubiläumsrückstellung erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) unter Berücksichtigung eines Gehaltstrends von 2,20 % mit einem Rechnungszins von 2,81 %.

Die Steuerrückstellungen und alle anderen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Passiva

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft und die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivposten

Entwicklung der
Aktivposten
A, B I. und B II.
im Geschäftsjahr 2017¹⁾

	Bilanzwerte Vorjahr ^{*)}	Bilanzwerte Vorjahr ^{**)}
A Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	36.170	36.623
2. geleistete Anzahlungen	22.212	22.212
3. Summe A.	58.382	58.834
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	189.359	189.359
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	225.800	225.800
3. Beteiligungen	176.210	176.210
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.179	15.179
5. Summe B I.	606.548	606.548
B II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	1.382.684	1.382.684
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	654.803	682.285
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	1.724	1.724
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	320.517	348.559
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	155.660	166.626
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	25	25
d) übrige Ausleihungen	10.967	10.967
5. Einlagen bei Kreditinstituten	95.300	104.150
6. Andere Kapitalanlagen	2	2
7. Summe B II.	2.621.681	2.697.023
Insgesamt	3.286.611	3.362.405

¹⁾ Währungskursgewinne bzw. -verluste aus der Umrechnung der Vorträge zum 1. Januar werden unter Zu- bzw. Abgänge erfasst.

^{*)} Gothaer Allgemeine Versicherung AG

^{**)} Gothaer Allgemeine Versicherung AG und Asstel Sachversicherung AG

					in Tsd. EUR
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	29.223	0	0	8.254	57.592
20.563	-29.223	0	0	0	13.552
20.563	0	0	0	8.254	71.144
11.341	0	32.830	1.298	5.047	164.120
2.508	0	3.108	0	0	225.200
32.078	0	28.403	78	3.407	176.555
12.621	0	3.291	0	0	24.509
58.548	0	67.633	1.376	8.455	590.384
19.628	0	60.176	3.054	15.246	1.329.944
423.435	0	133.020	0	0	972.701
0	0	270	0	0	1.454
589	0	55.157	0	0	293.992
10.067	0	42.257	0	4	134.431
3	0	4	0	0	24
1.900	0	132	0	0	12.736
41.450	0	0	0	0	145.600
0	0	0	0	0	2
497.072	0	291.015	3.054	15.251	2.890.883
576.184	0	358.648	4.430	31.959	3.552.411

**Gegenüberstellung der
Buch- und Zeitwerte der
Kapitalanlagen**

	in Tsd. EUR		
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserve
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	164.120	197.388	33.268
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	225.200	264.935	39.734
3. Beteiligungen	176.555	218.512	41.957
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	24.509	24.323	-185
B. II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.329.944	1.359.033	29.089
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	972.701	1.028.224	55.523
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.454	1.520	66
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	293.992	327.809	33.817
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	134.431	142.730	8.299
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	24	30	6
d) Übrige Ausleihungen	12.736	12.808	72
5. Einlagen bei Kreditinstituten	145.600	145.600	0
6. Andere Kapitalanlagen	2	2	0
B. III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	27.027	27.027	0
Insgesamt	3.508.294	3.749.940	241.646

In den unter B. II. 1. und 2. angegebenen Posten sind Anteile an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Buchwert von 2.081.870 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bilanziert werden. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 2.148.408 Tsd. Euro. Die stillen Lasten betragen 1.783 Tsd. Euro.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

**Summe der in die
Überschussbeteiligung
einzubeziehenden
Kapitalanlagen**

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückerstattung werden Kapitalanlagen zu Anschaffungskosten von 59.694 Tsd. Euro mit ihren beizulegenden Zeitwerten von 65.328 Tsd. Euro in die Überschussbeteiligung einbezogen. Am 31. Dezember 2017 betrug der Saldo aus Anschaffungskosten und beizulegenden Zeitwerten 5.634 Tsd. Euro.

Angaben zu Finanzanlagen mit einem Buchwert oberhalb des Zeitwertes

		in Tsd. EUR	
		Buchwert	Zeitwert
B. I. 3.	Beteiligungen	18.769	17.961
B. I. 4.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.985	13.800
B. II. 2.	Inhaberschuldverschreibungen	101.689	99.907
B. II. 4. a)	Namensschuldverschreibungen	29.453	29.354
B. II. 4. b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	33.430	33.189
B. II. 4. c)	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	5	5
B. II. 4. d)	übrige Ausleihungen	1.883	1.784

Bei den Beteiligungen wurde von einer Abschreibung abgesehen, da es sich um vorübergehende Wertminderungen handelt, die ausschließlich auf marktübliche Währungsschwankungen zurückzuführen sind.

Bei Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie den übrigen Ausleihungen wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich hierbei um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

**Angaben zu
Bewertungseinheiten**

		in Tsd. EUR		
		Handels-/ Nominal-Volumen	Buchwert	Zeitwert
B. I. 1.	Anteile an verbundenen Unternehmen		7.203	8.916
	Devisenterminverkauf	16.960 TUSD		118
	Devisenterminkauf	7.140 TUSD		– 145
	Portfolio Bewertungseinheit	9.820 TUSD	7.203	8.889
B. I. 1.	Anteile an verbundenen Unternehmen		68.700	89.584
	Devisenterminverkauf	109.840 TUSD		277
	Devisenterminkauf	3.930 TUSD		– 65
	Mikro Bewertungseinheit	105.910 TUSD	68.700	89.795
B. I. 1.	Anteile an verbundenen Unternehmen		4.424	5.802
	Devisenterminverkauf	7.320 TGBP		– 220
	Devisenterminkauf	2.170 TGBP		– 15
	Portfolio Bewertungseinheit	5.150 TGBP	4.424	5.567
B. I. 3.	Beteiligungen		53.743	66.893
	Devisenterminverkauf	91.640 TUSD		606
	Devisenterminkauf	11.680 TUSD		– 309
	Portfolio Bewertungseinheit	79.960 TUSD	53.743	67.190
B. I. 3.	Beteiligungen		6.742	16.936
	Devisenterminverkauf	15.320 TGBP		– 461
	Devisenterminkauf	320 TGBP		– 6
	Portfolio Bewertungseinheit	15.000 TGBP	6.742	16.469
B. II. 2.	Inhaberschuldverschreibungen		45.813	47.499
	Devisenterminverkauf	55.600 TUSD		346
	Portfolio Bewertungseinheit		45.813	47.845
B. II. 4. d)	übrige Ausleihungen		1.883	1.757
	Devisenterminverkauf	2.220 TUSD		27
	Portfolio Bewertungseinheit		1.883	1.784

Termingeschäfte werden zur Absicherung gegen Wechselkursrisiken eingesetzt. Die daraus resultierenden gegenläufigen Wertänderungen und Zahlungsströme werden sich aufgrund von Basis-, Währungs- und Fristenidentität voraussichtlich bis zur Endfälligkeit der Grundgeschäfte vollständig ausgleichen.

Zur Effektivitätsmessung wird die Critical Terms Match Methode angewendet. Ferner werden die Sicherungsbeziehung ebenso wie die vorgegebenen Risikomanagementziele und die Strategie für den Abschluss der verschiedenen Hedging-Transaktionen auf Einzeltitelebene dokumentiert.

Sowohl zu Beginn der Sicherungsbeziehung als auch auf fortlaufender Basis wird die Hedging Effektivität überprüft. Das heißt, es wird geprüft, ob die Wertschwankungen der für die Hedging-Transaktionen verwendeten derivativen Finanzinstrumente die Schwankungen des Zeitwertes oder der Cashflows des abgesicherten Grundgeschäfts weitestgehend ausgleichen.

Als Bilanzierungsmethode findet ausnahmslos die Einfrierungsmethode Berücksichtigung.

**Angaben zu
Investmentvermögen
mit einem Anteilsbesitz
von mehr als 10 %**

					in Tsd. EUR
Art des Fonds/ Anlageziel	Buchwert	Zeitwert	Differenz	Ausschüttung	Mögliche Rückgabe
Aktienfonds	152.624	154.837	2.213	4.391	börsentäglich
Rentenfonds	968.634	978.685	10.052	37.468	börsentäglich bzw. innerhalb eines Monats
Immobilienfonds	93.974	100.468	6.494	246	börsentäglich bzw. maximal innerhalb sechs Monate
Sonstige	18.432	26.836	8.404	210	börsentäglich

Die Bewertung der hier aufgeführten Immobilienfonds sowie Sonstige Fonds erfolgt grundsätzlich zum strengen Niederstwertprinzip.

Für Aktienfonds und Rentenfonds erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB eine Bewertung zum gemilderten Niederstwertprinzip.

Passivposten

Eigenkapital

	in Tsd. EUR	
	2017	2016
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	153.388	153.388
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	10.226	10.226
Das gezeichnete Kapital in Höhe von 153.387.564,36 Euro ist in 300.000 auf den Namen lautende Aktien von je 511,29 Euro eingeteilt (siehe Satzung vom 19.12.2011). Gemäß § 20 Abs. 4 Aktiengesetz hat die Gothaer Finanzholding AG unserer Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.		
Summe	143.162	143.162
II. Kapitalrücklage	216.256	182.435
davon gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	51.821	18.000
III. Gewinnrücklagen		
gesetzliche Rücklage	5	5
Gesamt	359.423	325.602

Versicherungs- technische Brutto-Rückstellungen Insgesamt

	in Tsd. EUR	
	2017	2016
Unfall	379.065	362.332
Haftpflcht	1.145.424	1.138.271
Kraftfahrzeug-Haftpflcht	621.622	601.490
Sonstige Kraftfahrt	28.751	24.891
Feuer und Sach:	574.190	549.204
Davon		
Feuer	116.473	104.824
Verbundene Hausrat	40.039	38.834
Verbundene Gebäude	167.245	152.716
Sonstige Sach	250.434	252.830
Transport und Luftfahrt	71.545	67.233
Sonstige Versicherungen	113.849	99.062
Selbst abgeschlossene Versicherungen	2.934.446	2.842.482
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	367.317	339.644
Gesamt	3.301.762	3.182.125

**Davon
Brutto-Rückstellungen
für noch nicht
abgewickelte
Versicherungsfälle**

in Tsd. EUR		
	2017	2016
Unfall	268.253	259.761
Haftpflicht	1.009.852	1.021.987
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	542.778	519.894
Sonstige Kraftfahrt	26.570	22.931
Feuer und Sach:	345.172	348.918
Davon		
Feuer	89.063	88.852
Verbundene Hausrat	14.399	14.672
Verbundene Gebäude	67.582	65.193
Sonstige Sach	174.128	180.201
Transport und Luftfahrt	53.096	51.397
Sonstige Versicherungen	96.492	82.012
Selbst abgeschlossene Versicherungen	2.342.214	2.306.900
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	208.348	206.388
Gesamt	2.550.562	2.513.288

Bei der Bewertung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen in Höhe von 8.158 Tsd. Euro (Vorjahr: 5.814 Tsd. Euro) berücksichtigt.

**Rückstellung für
erfolgsabhängige und
erfolgsunabhängige
Beitragsrückerstattung**

in Tsd. EUR		
Erfolgsabhängig	2017	2016
Anfangsbestand	1.104	1.849
Entnahme	557	745
Zuführung	164	0
Endbestand	712	1.104

Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr entfallen

- 170 Tsd. Euro (Vorjahr: 199 Tsd. Euro) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile
- 43 Tsd. Euro (Vorjahr: 56 Tsd. Euro) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile
- 23 Tsd. Euro (Vorjahr: 33 Tsd. Euro) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Der Schlussüberschussanteilfonds beträgt 232 Tsd. Euro (Vorjahr: 319 Tsd. Euro).

Die Berechnung des Schlussüberschussanteils erfolgt einzelvertraglich. Die Höhe des Schlussüberschussanteils pro Vertrag ist der abgezinste Endwert für Schlussüberschussanteile, wobei der Endwert der Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge multipliziert mit dem deklarierten Schlussüberschussanteilsatz entspricht. Der Diskontzins beträgt 2,5 %.

Soweit bedingungsgemäß Überschussanteile im Kalenderjahr 2018 fällig werden, gelten nachfolgende Sätze. Bei Änderung der Überschussanteilsätze gegenüber 2017 sind die Vorjahreswerte in Klammern angegeben:

• **Altbestand**

Zins-Überschussanteil	4,25 %	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Grundversicherung
	0,75 %	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Bonusversicherung
Grund-Überschussanteil	6,00 %	auf den Jahresrückgewährbeitrag
Schluss-Überschussanteil	15,00 %	auf die Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge

• **Neubestand**

Verträge nach den Tarifen BR-E, BR-K, BR-S, BR/E, BR/K, BR/S

Zins-Überschussanteil	0,00 %	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung
Grund-Überschussanteil	0,00 %	auf den Jahresrückgewährbeitrag
Schluss-Überschussanteil	0,00 %	auf die Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge

Verträge nach den Tarifen BR#E, BR#K, BR#S

Zins-Überschussanteil	0,00 %	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Grundversicherung
	0,00 %	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Bonusversicherung
Grund-Überschussanteil	0,00 %	auf den Jahresrückgewährbeitrag
Schluss-Überschussanteil	0,00 %	auf die Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge

Verträge nach den Tarifen BRE1, BRK1, BRS1, BRT1

Zins-Überschussanteil	0,00 %	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Grundversicherung
	0,00 %	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Bonusversicherung
Grund-Überschussanteil	0,00 %	auf den Jahresrückgewährbeitrag
Schluss-Überschussanteil	0,00 %	auf die Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge

Verträge nach den Tarifen BRE2, BRK2, BRS2, BRT2

Zins-	0,00 %	auf die überschussberechtigte Deckungsrück-
Überschussanteil		stellung der Grundversicherung
	0,00 %	auf die überschussberechtigte Deckungsrück-
		stellung der Bonusversicherung
Grund-	0,00 %	auf den Jahresrückgewährbeitrag
Überschussanteil		
Schluss-	0,00 % (4,50 %)	auf die Summe der überschussberechtigten
Überschussanteil		Rückgewährbeiträge

Verstärkung der Deckungsrückstellung für das Zinsrisiko (Zinszusatzreserve)

Ab dem Geschäftsjahr 2011 ist nach der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) eine Vergleichsrechnung zwischen den zugesagten Garantiezinssätzen und einer mittleren Umlaufrendite von Anlagen der öffentlichen Hand (DeckRV) durchzuführen. Liegen zugesagte Garantiezinssätze über dieser Umlaufrendite, ist für die entsprechenden Versicherungsverträge eine zusätzliche Deckungsrückstellung zu bilden. Die hierfür benötigten Mittel belasten das jeweilige Jahresergebnis und stehen somit nicht mehr für die Überschussbeteiligung zur Verfügung. Die Festsetzung der Höhe der Überschussanteilsätze berücksichtigt dieses unter Beachtung aller aufsichtsrechtlichen und vertraglichen Regelungen.

Im Geschäftsjahr sind alle Versicherungsverträge der UBR betroffen.

Diese zusätzliche Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) ist nicht den einzelnen Versicherungsverträgen, sondern dem betroffenen Bestand pauschal zugeordnet.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Seit 1. Januar 2008 werden die Versicherten der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UBR) an den Bewertungsreserven des Sicherungsvermögens UBR beteiligt. Das Sicherungsvermögen UBR ist ein Teil der Kapitalanlagen der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, der dazu dient, die Ansprüche der Versicherungsnehmer der UBR zu sichern. Bei den Kapitalanlagen entstehen auf Grund der Bewertungsvorschriften Bewertungsreserven (nicht realisierte Gewinne) bzw. Bewertungslasten (nicht realisierte Verluste). An dem Saldo aus Bewertungsreserven und Bewertungslasten – insoweit das Ergebnis positiv ist – werden die Versicherungsnehmer nach § 153 VVG verursachungsorientiert beteiligt. Die Grundsätze des Beteiligungsverfahrens, welches sich an dem Vorschlag des GDV orientiert, werden im Folgenden dargestellt.

Wenn im Folgenden von Bewertungsreserven gesprochen wird, ist grundsätzlich der Saldo aus Bewertungsreserven und -lasten zu verstehen, jedoch kein negativer Betrag.

Anspruchsberechtigte Verträge

Alle Verträge der UBR sind anspruchsberechtigt.

Zeitpunkt der unwider- ruflichen Zuteilung der Beteiligung an den Bewertungsreserven	Ein Versicherungsvertrag erhält bei Beendigung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven.
Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven	<p>Die verteilungsfähigen Bewertungsreserven ergeben sich aus den gesamten Bewertungsreserven des Sicherungsvermögens UBR durch Multiplikation mit dem Verhältnis aus der Höhe der zinstragenden Passivposten ohne die nicht festgelegte RfB zu der Höhe des Sicherungsvermögens UBR. Zu den zinstragenden Passivposten zählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deckungsrückstellung (ohne Vorfinanzierung) abzüglich Forderungen gegenüber VN (noch nicht fällige Ansprüche) • Beitragsüberträge • Rückstellung für Beitragsrückerstattung (brutto) • Rückstellung für noch nicht abgewickelte Rückkäufe • Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmer
Zuordnung von Bewertungsreserven bei Vertragsbeendigung	Bei der Beteiligung eines Vertrages an den Bewertungsreserven werden die Bewertungsreserven zum 1. Börsentag des Vormonats vor Fälligkeit des Vertrages herangezogen. (Z.B. werden bei Fälligkeit zum 11. Februar die Bewertungsreserven zum Bewertungsstichtag 2. Januar, soweit dieser ein Börsentag ist, verwendet.)
Zuordnung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven bei Vertragsbeendigung	Um die Verträge verursachungsorientiert an den Bewertungsreserven zu beteiligen, werden für jeden einzelnen Vertrag Anteilfaktoren an den Bewertungsreserven bestimmt. Die Ermittlung der Anteilfaktoren der einzelnen Verträge wird einmal jährlich im November mit Stand zum Bilanzstichtag durchgeführt. Die Anteilfaktoren haben für das folgende Kalenderjahr Gültigkeit.
Anteilfaktor eines Vertrages	Der Anteilfaktor eines Vertrages ergibt sich aus dem Verhältnis vom Vermögen dieses Vertrages zum Vermögen aller aktiven Verträge zum Ende des Geschäftsjahres. Das Vermögen eines Vertrages zum Ende des Geschäftsjahres ergibt sich aus der Summe des Vermögens zum Ende des Vorjahres zuzüglich der positiven Deckungsrückstellung (ohne Vorfinanzierung) des Vertrags zum Ende des Geschäftsjahres. Die Deckungsrückstellung (ohne Vorfinanzierung) umfasst die Tarifdeckungsrückstellung und die Bonusdeckungsrückstellung.
Beteiligung an den Bewertungsreserven bei Vertragsbeendigung	Bei Beendigung des Vertrages werden 50 % der verteilungsfähigen Bewertungsreserven multipliziert mit dem Anteilfaktor des Vertrages ausgezahlt.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	in Tsd. EUR	
	2017	2016
Unfall	44.299	34.814
Haftpflicht	77.656	61.064
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	74.854	77.914
Sonstige Kraftfahrt	192	0
Feuer und Sach:	120.516	95.707
Davon		
Feuer	18.533	7.111
Verbundene Hausrat	0	0
Verbundene Gebäude	61.597	51.371
Sonstige Sach	40.386	37.225
Transport und Luftfahrt	12.069	9.209
Sonstige Versicherungen	1.196	3.283
Selbst abgeschlossene Versicherungen	330.782	281.992
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	101.536	94.396
Gesamt	432.319	376.388

Andere Rückstellungen

Der Unterschiedsbetrag aus der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beträgt 84 Tsd. Euro.

	in Tsd. EUR	
	2017	2016
III. Sonstige Rückstellungen für:		
Altersteilzeit	3.290	975
Jubiläumszahlungen	11.074	11.993
Sozialpläne/Abfindungen	16.945	7.802
Bonifikationen	8.736	4.312
Vertriebsvergütungen	143	100
Urlaub/Zeitguthaben	1.946	2.021
Berufsgenossenschaftsbeiträge	430	440
Schwerbehindertenausgleichsabgabe	2	2
Jahresabschlussaufwendungen	585	586
Ausstehende Rechnungen	2.734	2.574
Rechtsstreitigkeiten	347	5.202
Drohende Verluste	2.366	2.574
Gesamt	48.596	38.580

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde Deckungsvermögen in Höhe von 5.866 Tsd. Euro (Vorjahr: 7.643 Tsd. Euro) mit korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von 6.572 Tsd. Euro (Vorjahr: 5.152 Tsd. Euro) verrechnet. Bei dem verrechneten Deckungsvermögen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

Andere Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Vorschüsse auf künftig entstehende Erträge aus Beteiligungen an Personenhandelsgesellschaften in Höhe von 2.380 Tsd. Euro (Vorjahr: 5 Tsd. Euro) enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

in Tsd. EUR		
	2017	2016
Unfall	139.288	136.541
Haftpflicht	356.376	347.066
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	235.848	214.268
Sonstige Kraftfahrt	153.484	139.048
Feuer und Sach:	564.353	550.127
Davon		
Feuer	82.314	80.950
Verbundene Hausrat	87.769	82.530
Verbundene Gebäude	161.179	155.087
Sonstige Sach	233.092	231.561
Transport und Luftfahrt	47.408	51.852
Sonstige Versicherungen	115.584	111.699
Selbst abgeschlossene Versicherungen	1.612.342	1.550.601
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	209.740	172.122
Gesamt	1.822.082	1.722.724

Verdiente Bruttobeiträge

in Tsd. EUR		
	2017	2016
Unfall	139.322	136.704
Haftpflicht	357.018	346.916
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	235.857	214.251
Sonstige Kraftfahrt	153.488	139.015
Feuer und Sach:	562.283	549.922
Davon		
Feuer	82.197	80.589
Verbundene Hausrat	88.020	82.700
Verbundene Gebäude	159.466	154.173
Sonstige Sach	232.600	232.459
Transport und Luftfahrt	47.621	51.909
Sonstige Versicherungen	113.187	111.986
Selbst abgeschlossene Versicherungen	1.608.776	1.550.702
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	191.152	179.971
Gesamt	1.799.928	1.730.673

**Verdiente
Nettobeiträge**

in Tsd. EUR		
	2017	2016
Unfall	138.391	136.235
Haftpflicht	316.234	304.501
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	205.248	184.064
Sonstige Kraftfahrt	132.077	117.306
Feuer und Sach:	457.556	433.525
Davon		
Feuer	50.813	43.242
Verbundene Hausrat	87.693	82.490
Verbundene Gebäude	135.915	129.885
Sonstige Sach	183.135	177.909
Transport und Luftfahrt	46.421	50.492
Sonstige Versicherungen	96.774	93.938
Selbst abgeschlossene Versicherungen	1.392.701	1.320.060
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	184.262	172.292
Gesamt	1.576.963	1.492.351

**Technischer Zinsertrag
für eigene Rechnung**

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Rentendeckungsrückstellung sowie die Beitrags-Deckungsrückstellung berechnet. Der Ertrag aus der Rentendeckungsrückstellung wurde mit 1,75 %, 2,25 % bzw. 2,75 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung ermittelt.

Für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr entspricht der technische Zinsertrag dem Ertrag aus den Kapitalanlagen abzüglich der entsprechenden unmittelbaren Aufwendungen des zugehörigen Sicherungsvermögens.

Die Anteile der Rückversicherer an den Zinserträgen auf die Rentendeckungsrückstellung entsprechen den gezahlten Depotzinsen. Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die Depotzinsen gemäß den Aufgaben der Vorversicherer gebucht.

**Bruttoaufwendungen
für Versicherungsfälle**

in Tsd. EUR		
	2017	2016
Unfall	69.865	73.261
Haftpflicht	197.218	263.240
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	178.627	151.505
Sonstige Kraftfahrt	133.359	117.490
Feuer und Sach:	300.576	319.322
Davon		
Feuer	54.324	76.039
Verbundene Hausrat	31.321	35.389
Verbundene Gebäude	105.291	97.602
Sonstige Sach	109.641	110.292
Transport und Luftfahrt	30.659	37.471
Sonstige Versicherungen	86.466	46.284
Selbst abgeschlossene Versicherungen	996.771	1.008.573
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	117.536	115.923
Gesamt	1.114.308	1.124.496

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle setzen sich zusammen aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres und dem Ergebnis aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (jeweils brutto). Bezogen auf die Eingangsrückstellung macht der Abwicklungsgewinn einen Anteil von 10,3 % aus.

**Aufwendungen für
erfolgsabhängige
und erfolgsunabhängige
Beitragsrückerstattung
für eigene Rechnung**

in Tsd. EUR		
	2017	2016
Erfolgsabhängig	164	0
Erfolgsunabhängig	2.919	3.538
Selbst abgeschlossene Versicherungen	3.083	3.538
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	73	-10
Gesamt	3.156	3.528

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	in Tsd. EUR	
	2017	2016
Unfall	47.993	46.949
Haftpflicht	124.872	119.744
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	38.309	35.317
Sonstige Kraftfahrt	25.491	23.504
Feuer und Sach:	186.688	177.005
Davon		
Feuer	25.164	24.192
Verbundene Hausrat	30.069	28.547
Verbundene Gebäude	50.692	49.518
Sonstige Sach	80.763	74.749
Transport und Luftfahrt	15.682	15.611
Sonstige Versicherungen	34.394	34.834
Selbst abgeschlossene Versicherungen	473.429	452.965
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	54.655	51.988
Gesamt	528.084	504.953

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 237.118 Tsd. Euro auf Abschlussaufwendungen und 290.966 Tsd. Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

Rückversicherungssaldo
 (– = zugunsten der Rückversicherer)

	in Tsd. EUR	
	2017	2016
Unfall	– 784	– 167
Haftpflicht	– 13.297	9.226
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	73	– 7.713
Sonstige Kraftfahrt	– 2.988	– 3.212
Feuer und Sach	– 25.593	– 29.574
Transport und Luftfahrt	– 1.180	– 1.265
Sonstige Versicherungen	– 438	– 15.616
Selbst abgeschlossene Versicherungen	– 44.207	– 48.322
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	– 4.344	– 14.941
Gesamt	– 48.551	– 63.263

**Versicherungs-
technisches Ergebnis
für eigene Rechnung**

	in Tsd. EUR	
	2017	2016
Unfall	17.266	17.008
Haftpflicht	13.205	12.609
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	28.639	15.074
Sonstige Kraftfahrt	-5.461	-1.535
Feuer und Sach:	14.116	-15.150
Davon		
Feuer	-14.604	-21.704
Verbundene Hausrat	24.328	16.389
Verbundene Gebäude	-15.059	-33.798
Sonstige Sach	19.452	23.963
Transport und Luftfahrt	-3.996	-2.801
Sonstige Versicherungen	-6.314	14.062
Selbst abgeschlossene Versicherungen	57.454	39.266
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	7.344	-7.349
Gesamt	64.799	31.917

**Anzahl der mindestens
einjährigen Versiche-
rungsverträge für das
selbst abgeschlossene
Versicherungsgeschäft**

	Stück	
	2017	2016
Unfall	710.524	677.046
Haftpflicht	1.668.515	1.418.634
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	885.558	817.315
Sonstige Kraftfahrt	687.773	630.804
Feuer und Sach:	1.661.226	1.550.569
Davon		
Feuer	103.958	101.463
Verbundene Hausrat	773.177	700.889
Verbundene Gebäude	336.334	328.628
Sonstige Sach	447.757	419.589
Transport und Luftfahrt	23.280	22.670
Sonstige Versicherungen	600.388	576.616
Gesamt	6.237.264	5.693.654

Aufwendungen für Kapitalanlagen	In den Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 12.729 Tsd. Euro (Vorjahr: 18.277 Tsd. Euro) enthalten.
Sonstige Erträge	In den sonstigen Erträgen sind 475 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.743 Tsd. Euro) aus Währungsumrechnungen enthalten.
Sonstige Aufwendungen	In den sonstigen Aufwendungen sind 2.704 Tsd. Euro (Vorjahr 631 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung der Rückstellungen und 4.125 Tsd. Euro (Vorjahr: 567 Tsd. Euro) aus Währungsumrechnungen enthalten.
Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen	Entsprechend der Verrechnung von Altersversorgungsverpflichtungen und dem korrespondierenden Deckungsvermögen wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB auch die dazugehörigen Aufwendungen in Höhe von 3.549 Tsd. Euro (Vorjahr: 3.183 Tsd. Euro) mit Erträgen in Höhe von 3.483 Tsd. Euro (Vorjahr: 3.183 Tsd. Euro) verrechnet.

Sonstige Angaben

Aufstellung des Anteilbesitzes

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteil in %	Eigenkapital	Jahresergebnis
Aberdeen Asia Pacific II, L.P.	George Town, KY	5,26	153.650	7.180
Accession Mezzanine Capital III L.P.	St. Helier, JE	3,39	136.588	15.177
Achmea B.V.	Zeist, NL	0,48	9.774.000	–383.000
Advanced Laser Separation International N.V. (i.L.)	Beuningen, NL	5,61	k.a.	k.a.
Aquila Capital Wasserkraft Invest GmbH	Hamburg	25,64	10.273	1.424
Aquila GAM Funds S.A.	Senningerberg, LU	25,64	77.995	–2.036
Behrman Capital PEP L.P.	Wilmington, US	1,01	441.796	146.003
Behrman Capital IV, L.P.	Wilmington, US	4,80	137.498	11.019
Bioceuticals Arzneimittel AG	Bad Vilbel	4,98	42.108	6.193
Brockton Capital Fund II, L.P.	George Town, KY	2,01	497.331	23.732
Carlyle Infrastructure (Non-U.S.) L.P.	George Town, KY	3,98	k.a.	k.a.
City Asia Feeder GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M.	20,00	5.486	–1.119
CPI Capital Partners Asia Pacific, L.P.	George Town, KY	0,77	82.885	–24.667
Curzon Capital Partners II L.P.	London, GB	5,60	17.336	–2.691
Curzon Capital Partners III L.P.	London, GB	2,40	288.803	36.056
Curzon Capital Partners IV L.P.	London, GB	4,89	252.802	1.946
Doughty Hanson & Co.				
European Real Estate II, L.P.	London, GB	5,08	27.578	3.059
EMF NEIF I (A) L.P.	London, GB	6,67	29.709	8.603
EPISO III, L.P.	London, GB	1,32	912.124	117.135
EPISO IV, L.P.	London, GB	1,52	252.000	1.991
European Property Investors, L.P.	London, GB	14,30	6.429	926
European Property Investors Special Opportunities, L.P.	Edinburgh, GB	1,27	345.506	16.645
Falcon Strategic Partners V (Cayman), L.P.	George Town, KY	13,79	42.251	1.324
FirstMark Capital III L.P.	Wilmington, US	3,33	126.371	18.591
FirstMark II L.P.	Wilmington, US	13,33	256.458	30.968
GDV Dienstleistungs-GmbH	Hamburg	2,25	21.773	1.215
GG-Grundfonds Vermittlungs GmbH	Köln	100,00	–16.925	–23
Goldpoint Partners Co-Investment V, L.P.	Wilmington, US	4,44	549.119	84.696
Gothaer Erste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	20,35	39.938	4.362
Gothaer Vierte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	19,93	10.781	4.603
Gotham City Residential Partners I, L.P.	Dover, US	9,35	53.918	93.963
HSBC NF China Real Estate GmbH & Co. KG	Düsseldorf	8,33	22.890	–3.628
InfraRed NF China Real Estate Fund, L.P.	St Peter Port, GG	1,41	102.116	–53.180
INVESCO Beteiligungsverwaltungs-GmbH & Co. KG	München	4,80	8.452	–339
Janitos Versicherung AG	Heidelberg	100,00	16.244	0
KILOS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG	Pöcking	93,06	60.572	3.039

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteil in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
Munich Carlyle Productions GmbH & Co. KG	Grünwald	93,93	– 64.791	– 54
Nuveen Immobilien GmbH & Co. GB I KG	Frankfurt a.M.	3,35	18.129	3.049
NYLCAP 2010 Co-Invest L.P.	New York, US	39,60	29.246	7.809
NYLCap Mezzanine Partners III 2012 Co-Invest, L.P.	Wilmington, US	38,00	39.565	7.378
PE Holding USD GmbH	Köln	40,00	201.232	24.749
PineBridge Secondary Partners III L.P.	Wilmington, US	4,54	116.764	11.482
PineBridge Secondary Partners IV Feeder S.C.Sp	Luxemburg, LU	5,28	k.a.	k.a.
PLA Residential Fund III Green, L.P.	Ontario, US	3,04	53.191	– 16.339
Praesidian Capital Bridge Fund, L.P.	Wilmington, US	7,96	37.652	1.104
Praesidian Capital Opportunity Fund III-A, L.P.	Wilmington, US	13,06	50.059	6.460
RE Brockton Capital Fund II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	24,94	28.262	8.046
RE Carlyle Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Köln	13,99	25.664	7.801
RE Gothaer PLA Residential Fund III Green Feeder GmbH & Co. KG	Köln	19,96	8.529	– 1.691
RE Red Fort India Real Estate Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	19,97	12.702	– 24.381
Red Fort India Real Estate Fund I, L.P.	St Peter Port, GG	3,99	62.861	– 114.712
Rocket Internet Capital Partners SCS	Luxemburg, LU	2,64	37.806	5.002
ROLAND Rechtsschutz Beteiligung GmbH	Köln	10,00	20.285	– 9
RREEF European Feeder GmbH & Co. Value Added Fund I KG	Eschborn	6,45	29.907	2.753
SIGNA Real Estate Capital Partners Development I Beteiligungs GmbH & Co. KG	München	4,84	11.431	27.195
SilkRoad Asia Value Parallel Fund, SICAV-SIF	Luxemburg, LU	6,29	123.188	– 5.620
Surface Technologies GmbH & Co. KG	Potsdam	6,69	14.993	410
Tishman Speyer China Feeder (Scots/C), L.P.	Edinburgh, GB	15,15	35.608	– 2.382
Tishman Speyer China Fund L.P.	George Town, KY	1,13	446.676	– 29.716
Tristan Capital Partners Holdings Ltd.	London, GB	15,00	18.432	8.931
W. Classen GmbH & Co. KG	Kaisersesch	10,00	84.771	12.707
WAI S.C.A., SICAV – FIS	Luxemburg, LU	4,49	62.546	– 2.857
Zippel Communications GmbH	Elsdorf-Heppendorf	9,16	– 30.372	– 157
Zippel Netmarket GmbH	Elsdorf-Heppendorf	25,86	– 6.165	997

Die Angaben beziehen sich auf das jeweils letzte Geschäftsjahr, für das ein Jahresabschluss vorlag. Abschlüsse in Fremdwährungen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Es wurde von der Möglichkeit des § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB Gebrauch gemacht.

**Provisionen und sonstige
Bezüge der Versiche-
rungsvertreter, Personal-
Aufwendungen**

in Tsd. EUR		
	2017	2016
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	333.608	321.113
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	632	665
3. Löhne und Gehälter	132.143	121.967
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	19.416	19.546
5. Aufwendungen für Altersversorgung	6.798	4.958
6. Aufwendungen insgesamt	492.596	468.250

Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 250 Mio. Euro (Vorjahr: 250 Mio. Euro).

**Mitglieder des
Aufsichtsrates und
des Vorstandes**

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind zu Beginn dieses Berichtes namentlich aufgeführt.

Bezüge an den Vorstand wurden nicht gezahlt. Ruhegelder, Hinterbliebenen- und sonstige Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 609 Tsd. Euro. Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 9.133 Tsd. Euro.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betrugen 537 Tsd. Euro, an den Beirat 9 Tsd. Euro.

An Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes wurden keine Kredite gewährt.

**Gesamthonorar
des Abschlussprüfers**

Die Angaben für das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar erfolgen im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird.

**Durchschnittliche
Zahl der beschäftigten
Arbeitnehmer**

Im Geschäftsjahr waren bei der Gothaer Allgemeine Versicherung AG durchschnittlich 1.852 Mitarbeiter beschäftigt. Hiervon waren 1.312 im Innendienst und 404 im Außendienst tätig. Hinzu kamen durchschnittlich 136 Auszubildende.

**Haftungsverhältnisse
und sonstige finanzielle
Verpflichtungen**

Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen, für die der Rechtsanspruch vor dem 1. Januar 1987 erworben wurde, sind gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB in Höhe von 1.538 Tsd. Euro nicht bilanziert worden.

Für die Versorgungsverpflichtungen der Arbeitnehmer und Vorstände sowie der ehemaligen Arbeitnehmer und Vorstände, die bei der Gothaer Finanzholding AG ausgewiesen werden, besteht eine Mithaftung und Mitschuld in Höhe von 60.613 Tsd. Euro. Aus heutiger Sicht besteht das Risiko, dieser Verpflichtung an Stelle der Gothaer Finanzholding AG nachkommen zu müssen, nicht.

Zum Bilanzstichtag bestanden aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse aus Patronatserklärungen für langfristige und unbefristete Miet- und Leasingverträge verbundener Unternehmen. Die jährliche Verpflichtung hieraus beträgt 1.521 Tsd. Euro.

Zum Jahresende bestanden Resteinzahlungsverpflichtungen für in unserem Besitz befindliche Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Sonstige Kapitalanlagen in Höhe von 141.435 Tsd. Euro (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 50.408 Tsd. Euro, davon gegenüber assoziierten Unternehmen 11.928 Tsd. Euro).

Aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse bestehen für eine Tochtergesellschaft in Höhe von 61.425 Tsd. Euro.

Bürgschaften haben wir im Rahmen der von uns geschäftsplanmäßig betriebenen Kautionsversicherung in Höhe von 9.041 Tsd. Euro übernommen.

Die Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg, verpflichtet uns, dem Verein die für die Durchführung ihres Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Latente Steuern

Angaben zu latenten Steuern erfolgen auf Grund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin Gothaer Versicherungsbank VVaG.

Konzernzugehörigkeit

Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln einbezogen.

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen auf.

Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2017 nicht eingetreten.

Köln, 27. März 2018

Der Vorstand

Dr. Christopher Lohmann

Oliver Brüß

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Dr. Karsten Eichmann

Harald Eppe

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Köln – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Gothaer Allgemeine Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung (Frauenanteil), die in dem Abschnitt Frauenanteil im Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen

handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungsverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Versicherungstechnische Rückstellungen. Risikoangaben sind im Lagebericht im Kapitel Chancen und Risiken der Gesellschaft, Versicherungstechnische Risiken enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betragen zum Bilanzstichtag EUR 2.342,2 Mio. Das entspricht 60,3 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen. Die Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet wurden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass diese nicht berücksichtigt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns davon überzeugt, dass die Kontrollen mit der zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl sowie einer Zufallsauswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekannten Spätschäden geprüft. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittlichen Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung mithilfe von statistischen Wahrscheinlichkeiten bestimmt und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand von Abwicklungsergebnissen analysiert.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden sowie die zugrunde liegenden Annahmen zur Bewertung der Brutto- Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind insgesamt angemessen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung und die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt,
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 23. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 1. September 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind unter Beachtung der Übergangsvorschrift des Art. 41 Abs. 2 EU-APrVO ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2002 als Abschlussprüfer der Gothaer Allgemeine Versicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht: Prüfung der Solvabilitätsübersicht, Prüfung der Jahresabschlüsse von beherrschten Unternehmen, prüferische Durchsichten der Jahresabschlüsse von beherrschten Unternehmen, Steuerberatungsleistungen für beherrschte Unternehmen sowie Bescheinigungen für ausländische Behörden.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Roland Hansen.

Köln, den 23. April 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen	Stümper
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage des Unternehmens regelmäßig schriftlich und in drei Sitzungen mündlich unterrichtet. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat im Rahmen von zwei Sondersitzungen ausführlich über die Folgen der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase und die Digitalisierungsstrategie und deren Umsetzungsstand im Konzern informiert. Der Information und Überwachung dienten auch die Ausschüsse des Aufsichtsrates. Der Kapitalanlageausschuss, der Prüfungsausschuss sowie der Vorstands-ausschuss tagten jeweils dreimal. Der gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildete Ausschuss musste nicht einberufen werden. Über die Verläufe und Ergebnisse der Ausschusssitzungen wurde in den Aufsichtsratssitzungen berichtet und beraten.

Gegenstand der Erörterungen waren regelmäßig die Prämien-, Schaden- und Kostenentwicklung der Gesellschaft sowie die Kapitalanlagepolitik mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung, die Risikostrategie und die Risikosituation des Unternehmens sowie über die Ergebnisse des Benchmarkings mit strukturell vergleichbaren Unternehmen. Die Solvabilitätssituation unter Solvency II stand ebenfalls im Blickpunkt. Des Weiteren berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat über den Stand aller wesentlichen strategischen Maßnahmen und Projekte. Im Fokus der Berichterstattung standen insbesondere die Verschmelzung der Asstel Sachversicherung AG auf die Gothaer Allgemeine Versicherung AG, die Weiterentwicklung des neuen Bestandsführungssystems für das Gewerbe-geschäft (GoSMART), die strategische Ausrichtung in der Kraftfahrtsparte sowie die erfolgreiche Einführung des neuen Produktes Gothaer Gewerbe Protect.

Der vom Aufsichtsrat nach § 107 Abs. 3 AktG eingesetzte Prüfungsausschuss hat den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, der Compliance Organisation und der internen Revision überwacht. Die wesentlichen Kennziffern des Einzelabschlusses wurden mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern eingehend unter Berücksichtigung von Benchmarks vergleichbarer Gesellschaften diskutiert. Es ergaben sich keinerlei Beanstandungen. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017 gemäß § 172 AktG festzustellen.

Die Kapitalanlageplanung und -politik des Vorstandes war regelmäßig Gegenstand der Kapitalanlageausschusssitzungen. Ausführlich hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die Entwicklungen an den Kapitalmärkten und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf die Kapitalanlagen, die Entwicklung stiller Lasten bzw. stiller Reserven und das Kapitalanlageergebnis berichtet und hat die möglichen Folgen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere der Zinsentwicklung und deren Auswirkungen auf die Versicherungswirtschaft, erörtert.

Die Gesellschaft hat ihre Ertragskraft durch das positive Jahresergebnis auch Dank eines moderaten Verlaufs der Schadenbelastung nachhaltig bewiesen und konnte auch mit dem im Wettbewerbsvergleich guten Kapitalanlageergebnis ihre Finanzstärke halten. Dies findet seinen Niederschlag in den anhaltend guten Ratingergebnissen. Die Ratingergebnisse der Gothaer Allgemeine Versicherung AG von Standard & Poor's (A-) und Fitch (A) wurden zum wiederholten Male bestätigt.

Der Aufsichtsrat hat sich mit den ihm gesetzlich zugewiesenen Personalangelegenheiten des Vorstandes befasst. Herr Dr. Christopher Lohmann hat als Nachfolger von Herrn Thomas Leicht, der seinen Vertrag aus persönlichen Gründen nicht verlängert hat und zum 31. Mai 2017 aus dem Vorstand ausgeschieden ist, den Vorstandsvorsitz zum 1. Mai 2017 übernommen. Im Rahmen der Umsetzung der aktuellen Strategie Gothaer 2020 ist ein Neuzuschnitt der Vorstandsressorts zum 1. Juni 2017 erfolgt. In diesem Zusammenhang haben die Herren Michael Kurtenbach und Oliver Schoeller ihre Vorstandsmandate bei der Gothaer Allgemeine Versicherung AG zum 31. Mai 2017 niedergelegt.

Der Aufsichtsrat hat sich auch in 2017 mit der Entwicklung des Frauenanteils im Vorstand und Aufsichtsrat beschäftigt.

Der für das Geschäftsjahr 2017 vorgelegte Jahresabschluss und der zugehörige Lagebericht sind durch den gemäß § 341k HGB bestimmten Prüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, unter Einschluss der Beurteilung des Risikofrüherkennungssystems, geprüft worden.

Die Prüfungsgesellschaft hat dem Abschluss den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB erteilt. Die Abschlussprüfer haben in der Bilanz-Aufsichtsratsitzung über die wesentlichen Prüfungsergebnisse berichtet. Der Verantwortliche Aktuar hat ebenfalls an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung teilgenommen.

Der Aufsichtsrat hat den vorgelegten Bericht zu der Prüfung erhalten und das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Nach Prüfung des ihm vorgelegten Jahresabschlusses und Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2017 erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Er billigt den Jahresabschluss 2017. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr bei äußerst schwierigen Rahmenbedingungen geleistete Arbeit möchte der Aufsichtsrat den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Vorstand seine besondere Anerkennung und aufrichtigen Dank aussprechen.

Köln, 8. Mai 2018

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg

Peter-Josef Schützeichel

Dieter Bick

Florian Knackstedt

Carl Graf von Hardenberg

Dr. Judith Kerschbaumer

Dr. Dirk Niedermeyer

Gesine Rades

Dr. Hans-Werner Rhein

Georg Rokitzki

Thorsten Schlack

Edgar Schoenen

Standorte der Gesellschaft

Hauptverwaltung

Gothaer Allee 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Telefax 0221 308-103
Internet www.gothaer.de

Niederlassung Frankreich

2 Quai Kléber
67000 Strasbourg
Frankreich

Telefon +33 388 755060
Telefax +33 388 226952
Hauptbevollmächtigter:
Claude Ketterlé

Gothaer

Gothaer
Allgemeine Versicherung AG
Gothaer Allee 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Telefax 0221 308-103
www.gothaer.de